

PURPUR

Das Unternehmensmagazin von PUR VITAL | www.pur-vital.de

02
2021

11. Jahrgang

Titelthema

Faszination Regenbogen

*Mythos, Symbolik
und farbenprächtiges
Himmelspektakel*

PFLEGEREFORM

Heimbewohner sind die Gewinner

Tierischer Besuch

Molly, der Herzensbrecher

Schon gewusst?

Der Eiffelturm wächst im Sommer

Viele neue
HILFSMITTEL

Pflegezentrum
Trostberg



**Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Freunde von PUR VITAL,**

In der letzten Ausgabe haben wir Sie über den Neubau unseres Büro- und Wäschereigebäudes in Trostberg informiert. Die Arbeiten gehen auf die Zielgerade zu, so dass einem Einzug bzw. einer Inbetriebnahme Anfang August nichts mehr im Wege steht. Mitte August werden wir erstmals die gesamte Wäsche eines Pflegezentrums selbst waschen! Woche für Woche kommt dann ein weiteres Haus dazu, womit Ende September alle Einrichtungen aus unserer eigenen Wäscherei versorgt werden. Wir bitten bereits jetzt um Verständnis, wenn am Anfang nicht gleich alles perfekt klappt. Auf Dauer sind wir aber der festen Überzeugung, die Qualität unserer Wäscheversorgung nachhaltig zu verbessern. Vielen Dank!

Jetzt also doch noch! Seit Anfang des Jahres lag ein Entwurf zur Pflegereform auf dem Tisch. So richtig hat keiner mehr daran geglaubt, dass es in dieser Legislaturperiode noch was damit wird. Insbesondere Heimbewohner werden von der Reform profitieren. Je nach Aufenthaltsdauer werden Pflegebedürftige in Zukunft einen Zuschlag zu den Pflegekosten erhalten, der ihren Eigenanteil zum Teil stark reduziert. Außerdem haben Kurzzeitpflegegäste ab 01.01.2022 ein Budget von EUR 1.774,00 anstatt wir bisher EUR 1.612,00. Auf der Seite 18 können Sie sich genau informieren.

Wir sind sehr froh, dass die Modernisierungsarbeiten in den Pflegezentren Garching/Alz und Trostberg nun bald abgeschlossen sind. Wir möchten uns bei allen Bewohnern, Angehörigen und Besuchern für sämtliche Unannehmlichkeiten entschuldigen. Wir hoffen, unsere Arbeiten bzw. Neuanschaffungen finden Ihr Gefallen – für ein lebenswertes Leben im Alter!

Ich wünsche Ihnen Allen einen wunderschönen Sommer, genießen Sie die warmen Temperaturen und passen Sie weiterhin auf sich auf. Corona ist leider noch nicht verschwunden und wird es auch vermutlich nicht so schnell.

Markus Mittermeier

Ihr Markus Mittermeier
Geschäftsführung PUR VITAL

Inhalt Magazin 02|2021

Aus den Häusern

03

Überraschungsbesuch vom Zoll



Titelthema

10

Faszination Regenbogen



Menschen & Werte

13

Digitale Bildungsmesse – wie funktioniert's



Innovation & Qualität

19

Viele neue Hilfsmittel für das Pflegezentrum Trostberg



Leben & Gesundheit

22

Spaghettieis – italienische oder deutsche Erfindung?



Überraschungsbesuch vom Zoll

Hauptzollamt erfüllt sehnlichsten Bewohnerwunsch im Pflegezentrum Oberaudorf

In Zeiten von Corona fand und findet neben Kleingruppenbeschäftigung besonders viel und intensiv Einzelbetreuung in den PUR VITAL Pflegeeinrichtungen statt. Eine dieser Einzelbetreuungen hinterließ Spuren bei einem Mitarbeiter. Eine Begegnung bewegte Markus, Mitarbeiter im Pflegezentrum Oberaudorf, sehr. So erzählte ihm eine Bewohnerin im Gespräch, dass sie früher beim Zoll gearbeitet und regelmäßig von ehemaligen Kollegen Besuch bekommen habe. Doch seit Jahren käme niemand mehr, nicht mal telefonischer Kontakt. Sie glaubte, man habe sie vergessen. Das machte Frau Hoffmann sehr traurig.

Markus trat sofort in Aktion. Er wollte ihr eine Freude machen und setzte sich deshalb mit dem Hauptzollamt in Rosenheim in Verbindung. Er schilderte die Situation und staunte nicht schlecht, als er nach nur wenigen Minuten bereits einen Rückruf von Patricia Kaiser erhielt. Sie ist u.a. zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit beim Zoll.

Und so kam es, dass Frau Hoffmann überraschenden Besuch erhielt. Frau Kaiser hatte über die ehemalige Kollegin recherchiert und stattete ihr einen Ehrenbesuch ab. Denn Frau Hoffmann war die erste Mitarbeiterin beim Zoll in der Außenstelle Kiefersfelden.

Frau Kaiser hatte einen extra angefertigten Bildband aus „alten Zeiten“ dabei, eine Dienstmütze von früher sowie einen großen Strauß Blumen. Über eine Stunde unterhielten sich die beiden Damen. So fröhlich hatten wir Frau Hoffmann schon lange nicht mehr gesehen! Und Frau Kaiser hat PUR VITAL bereits wissen lassen, dass sie Frau Hoffmann demnächst wieder besuchen kommt.

PUR VITAL sagt „Danke!“ an Markus für sein Engagement und an Frau Kaiser für ihre Zeit. Sie haben einer Bewohnerin eine sehr große Freude bereitet!

Text: Hanna Zenker, Hausleitung im PUR VITAL Pflegezentrum Oberaudorf



Foto: Mitarbeiter Markus nimmt Präsente stellv. für die Bewohnerin entgegen, da der Besuch aufgrund der aktuellen Hygieneregeln einen Mindestabstand einhalten muss

Trostberg verbandelt sich

Bunte Schnüre zieren das Pflegezentrum Trostberg als Zeichen des Zusammenhalts



Ende Februar konnten sich die Bewohner des Pflegezentrum Trostberg an einer schönen Aktion des städtischen Integrationskindergartens Trostberg erfreuen. Unter dem Motto „Trostberg bandelt an“ haben die Kinder, ErzieherInnen und Eltern über mehrere Wochen hinweg fleißig die unterschiedlichsten Schnüre geknüpft, gehäkelt, geflochten und geknotet. Als Zeichen der Solidarität mit dem Pflegezentrum Trostberg und um den Bewohnern zu zeigen „Wir denken an Euch“, besuchte eine Gruppe des Kindergartens die Einrichtung und umwickelte fleißig Geländer und Pfosten mit den bunten Bändern.

Der Februar belohnte die fleißigen Kinder und ihre Helfer mit einem sonnigen Tag und so konnten die Bewohner live auf der Terrasse mitverfolgen, wie die Kleinen den Innenhof verschönerten. 2 Körbe voller Bänder, die die Seniorinnen und Senioren angefertigt hatten, wurden freudig entgegen genommen und unter vielen guten Ratschlägen ebenfalls angebracht.

Obwohl schon einige Monate vergangen sind, zieren die bunten Bänder immer noch den Innenhof des Pflegezent-



rum Trostberg und haben Wind und Wetter gut überstanden.

So werden alle täglich an dieses schöne Zeichen des Zusammenhalts in Trostberg erinnert, für das sich das PUR VITAL noch einmal recht herzlich bei allen Beteiligten bedanken möchte!

Text: Redaktion PURPUR

Thementag Amerika

„Enjoy your meal!“ hieß es im Pflegezentrum Straubing



Der Thementag „Amerika“ bot wieder einiges an leckeren Köstlichkeiten aus der hauseigenen Küche im Pflegezentrum Straubing. Den Auftakt des Menüs zu Mittag machte eine heiße Maiscremesuppe. Als Hauptgang konnten die Bewohner wählen zwischen einem Rinderhacksteak mit Tomaten, glasierten Zwiebeln und mit Käse überbacken, dazu ein Cowl-Slow-Salat oder Pancakes mit Ahornsirup. Der Nachmittagskaffee wurde mit Brownies versüßt und zu Abend gab es leckere Hot Dogs.

Die Thementage sind bei den Seniorinnen und Senioren sehr beliebt und der ein oder andere staunt darüber, wie unterschiedlich die Speisepläne in den verschiedenen Ländern doch sind.

Text: Redaktion PURPUR

Tierische Unterstützung im Pflegezentrum Oberaudorf

Pflegeleicht, stubenrein und für Tierhaar-Allergiker bestens geeignet

Die Soziale Betreuung im Pflegezentrum Oberaudorf erhielt im Frühjahr tatkräftige Unterstützung von 4 Herzensbrechern. Die folgende Beschreibung wird dem tierischen Quartett nur annähernd gerecht, vermittelt aber einen ersten Eindruck: besonders pflegeleicht, günstig im Unterhalt, stellt keine großen Ansprüche, 100% stubenrein, perfekt für Tierhaar-Allergiker, stört keinen Nachbarn, verträglich mit allem und jedem, läuft nicht davon, keine Vorkenntnisse der Tierhaltung nötig, garantiert keine Tierarztkosten, motiviert zu einem Lächeln, kann spazieren gehen – muss aber nicht, ...

Stationsweise nahmen die neuen Kollegen ihre Arbeit auf, stets unter Anleitung einer Betreuungsfachkraft. Teilweise entlockten sie den Bewohnerinnen und Bewohnern erstaunliche Reaktionen, insbesondere bei eher stillen und zurückhaltenden. Es ist schließlich auch nichts Gewöhnliches, dass plötzlich ein Lama um die

Ecke kommt, Schaf und Pinguin auf dem Tisch tanzen oder eine Kuh zum „Hallo“ sagen aufs Bett hüpf.

In der betreuungsfreien Zeit fand sich für jeden neuen „Mitarbeiter“ eine freundliche Bewohnerin oder ein Bewohner, der ihn bereitwillig in seinem Zimmer aufnahm. Mit einem solchen Zimmerkollegen kann man sich auch nur wohlfühlen.

Die Mitarbeiter der Betreuung hoffen, dass den Vieren nicht so schnell die Luft ausgeht, damit sie allen lange erhalten bleiben und noch vielen ein Lachen entlocken können!

Text: Redaktion PURPUR



Ostern im Pflegezentrum Traunreut

Weißes Häschen überraschte Bewohner

Auch wenn man in Zeiten von Corona etwas „anders“ feiern muss als gewohnt, so hatten die Seniorinnen und Senioren im Pflegezentrum Traunreut ihren Spaß und Freude zu Ostern. Denn zu jedem der Bewohner kam in diesem Jahr ein „lebender Osterhase“, der ganz schön ins Schwitzen kam mit seinem dicken Fell und den zahlreichen Besuchen bei so vielen Senioren. Er überreichte jedem einen Schokohasen.

Zum Osterfrühstück gab es besondere Leckereien, wie frisch gebackenes Osterlamm, bunt gefärbte Eier, Osterschinken und Lachs, so dass Ostern sich in ein gelungenes kulinarisches Fest verwandelte.

In den einzelnen Wohnbereichen wurde der Ostergottesdienst im Fernsehen verfolgt.

So schön wie alles organisiert, geschmückt und vorbereitet war – es bleibt ein Wermutstropfen: Die Bewohner hätten so gerne wieder live einen Gottesdienst im Haus gefeiert.

Sie wünschen sich alle, dass endlich die Corona-Beschränkungen und Verbote aufgehoben werden, doch hier konnte auch der Osterhase nur weiter um Geduld bitten.

Text: Redaktion PURPUR



Palmbuschen für die Bewohner

Ehrenamtlich Tätige im Pflegezentrum Trostberg banden 100 bunte Buschen

Traditionsgemäß wurden am Palmsonntag im Pflegezentrum Trostberg wieder Palmbuschen an alle Bewohner verteilt.

Ein herzliches „Dankeschön“ geht an Frau König, Frau Obermeyer, Frau Scanlon und Frau Sacher, die sich dieses Jahr im privaten Kreis und ehrenamtlich organisiert haben, um 100 Palmbuschen für die Seniorinnen und Senioren zu binden. Die Arbeit hat sich gelohnt, denn die Bewohner haben sich sehr darüber gefreut!

Text: Redaktion PURPUR



Wunderbare Nesteldecken für das Pflegezentrum Traunreut

Über den Kontakt einer Angehörigen zu einer Dame in München, Frau Bernius, erhielt das Pflegezentrum Traunreut Mitte April wunderbare Nesteldecken für demente Bewohner geschenkt. Frau Bernius näht diese zwar nicht selbst, engagiert sich aber, die Nesteldecken zu verteilen. Und so kam das Pflegezentrum Traunreut in den Genuss gleich mehrere dieser Decken.

Was ist eine Nesteldecke

Der Sinn einer solchen Decke ist es, das Bedürfnis danach, zu tasten, zu fühlen und zu greifen, das manch ein von Demenz Betroffener als Symptom seiner Krankheit zeigt, zu befriedigen, ihm eine Möglichkeit zu geben, sich mit seinen Händen zu betätigen und dabei wohl zu fühlen. Im Internet kann man hierzu folgende Definition bei DocChek nachlesen: „Nesteln bedeutet „etwas befingern“. Im medizinischen Sinne versteht man darunter nervöse und ungeschickte Bewegungen der Hände, die etwas tasten und/oder suchen. Die Betroffenen sind gemein-

hin unruhig und manipulieren beispielsweise an der Bettdecke oder anderen erreichbaren Gegenständen. Sie versuchen etwas zu öffnen, zu verbinden oder abzutrennen.“ Sowie diese Lexikonseite verweist bei der Therapie dieses Phänomens auf die sogenannten „Nesteldecken“. Hier ist dann folgendes zu lesen: „Sofern dies möglich ist, sollte die Grundkrankheit behandelt werden. Man kann darüber hinaus, z.B. im Falle einer demenziellen Erkrankung, sogenannte Nesteldecken zur Verfügung stellen. Sie weisen je nach Ausführung verschiedene Oberflächen auf, die taktile Reize bieten oder sind mit Reißverschlüssen, Schnüren o.ä. versehen, mit denen sich der Betroffene beschäftigen kann.“

PUR VITAL bedankt sich herzlichst bei Frau G. Härteis (Angehörige), Frau Bernius, mit ihrem Einsatz für Demenzkranke und der Verteilung der Decken und ganz besonders bei Frau Grit Kupka, der Designerin und Näherin dieser schönen und so sinnvollen Decken. Frau Kup-



ka hat mit viel Einfallsreichtum und Liebe zum Detail diese aufwendigen Decken hergestellt. Zu jeder Decke gehört passend zum Design ein praktischer Stoffbeutel, so dass man die Decken sehr gut aufräumen und aufbewahren kann. Die Decken kommen bei den Bewohnern sehr gut an und haben eine gute therapeutische Wirkung. PUR VITAL freut sich sehr über diese tolle Spende!

Frau Kupka liebt ihr Hobby und möchte noch lange solche Decken herstellen und gemeinsam mit Frau Bernius viele schwerstkranke Demenente damit beschenken. Auch das Pflegezentrum Traunreut darf, wenn noch weiterer Bedarf besteht, gerne weitere abrufen. Vielen Dank für dieses tolle Angebot!



Grit Kupka

Näherin und edle Spenderin der wunderbaren Nesteldecken

Seit Jahren mache ich Handarbeiten. Mal stricke ich Socken, mal Tücher und anderes. Aber irgendwann hat jeder die Schränke voll damit. Meine Nähmaschine stand seit Jahren in der Ecke. Mein Töchterchen wurde größer und wollte keine „von Mama genähten Sachen“ mehr. Als uns im Frühjahr 2020 Corona begrüßte, wurden die Aufrufe nach selbstgenähten Masken im Radio immer mehr. Es gab noch keine zu kaufen. Da fühlte ich mich angesprochen und kramte meine „alte Freundin“ wieder raus. Nachdem die benötigten Materialien zusammen waren, begann die „Produktion“. In jeder freien Minute saß ich an meiner guten Singer und nähte insgesamt 888 Masken. Gespendet wurden diese an Asyl- und Obdachlosenheime, Aidshilfe und viele andere Organisationen. Nachdem der Bedarf gedeckt war, mir das Nähen aber immer mehr Spaß machte, begann ich Herzkissen für Brustkrebspatientinnen zu nähen. Gut 60 Kissen habe ich gespendet, aber die Nähfreude blieb erhalten.

Über Recherchen im Internet nach einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung kam ich auf „Nesteldecken“ und dachte mir: super, probiere ich aus. Nach den ersten Decken stellte ich fest: endlich ein Hobby nach meinem Geschmack. Ich kann so viel verschiedene Materialien verwenden, mal häkeln, stricken, fädeln und mache Demenz- und Alzheimerpatienten eine kleine Freude damit.

Bevor in meiner Familie etwas weggeworfen wird kommt die Frage „Mama, brauchst du das für deine Decken?“ Inzwischen arbeite ich an meiner 100. Decke, nähe seit einem Jahr und werde dieses Hobby hoffentlich noch lange behalten. Ich bin 56 Jahre, verheiratet, habe 2 Kinder und 2 Hunde.

Viele Grüße an meine unbekanntenen Abnehmer.

Grit Kupka

Viele Jubilare im Pflegezentrum Bergen

Alles Liebe und Gute zum Geburtstag

Im Pflegezentrum Bergen gab es in letzter Zeit einige runde und hohe Geburtstage zu feiern. Von 70 Jahren bis hin zum 100. Geburtstag war alles dabei.

Auch wenn man nur im ganz kleinen Kreise feiern darf, so bucken die Alltagsbegleiter jedem Jubilar seinen ganz persönlichen Lieblingsskuchen, um den Tag zu versüßen. Hausleitung wie auch die Mitarbeiter des jeweiligen Wohnbereiches kamen zum Gratulieren und wünschten den Geburtstagskindern weiterhin ein langes Leben.

Text: Redaktion PURPUR



Neue Heimfürsprecherin im Pflegezentrum Trostberg

Das Pflegezentrum Trostberg freut sich sehr, Frau Angelika Schweikart als neue Heimfürsprecherin vorstellen zu dürfen.

Am 18.05.2021 wurde Frau Schweikart von Karin Steiglechner (Hausleitung) und Christiane Höhn (Leitung Sozialer Betreuung) herzlich empfangen und offiziell in ihrer neuen Stellung als Heimfürsprecherin begrüßt.

Frau Schweikart ist dem Pflegezentrum Trostberg schon über Jahre hinweg verbunden, sowohl als ehemalige Angehörige wie auch als langjährige, engagierte ehrenamtliche Helferin im Besuchsdienst sowie in verschiedenen Ehrenamtsgruppen wie der Gottesdienst- und Veranstaltungsbegleitung und ist daher mit den Abläufen und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Einrichtung bestens vertraut. Umso glücklicher ist das Pflegezentrum Trostberg, sie für diese wichtige Aufgabe gewinnen zu können.

Frau Schweikart übernimmt damit für die nächsten 2 Jahre offiziell die Aufgaben des Heimbeirats und wird als Interessenvertretung der Bewohner gegenüber der Hausleitung und dem Heimträger fungieren.

Das Team des Pflegezentrum Trostberg sowie die Bewohnerinnen und Bewohner freuen sich auf eine gute und konstruktive Zusammenarbeit mit der neuen Heimfürsprecherin.

Text: Redaktion PURPUR



von li. nach re.: Christiane Höhn, Angelika Schweikart, Karin Steiglechner

Österlich bunt gestalteten Bewohner das Pflegezentrum Bergen

Kurz vor Ostern machte sich Betreuerin Inga mit den Seniorinnen und Senioren an die Arbeit, um das Pflegezentrum Bergen österlich zu gestalten. So wurden Hasenmotive ausgeschnitten, Eier gefärbt, Schriftzüge gestaltet und Wollschäfchen gefertigt.

Die Bewohner waren mit viel Engagement dabei und erzählten, wie sie früher die Osterfeiertage verbracht hatten, der Kirchenbesuch und selbstgebundene Palmbuschen „Pflicht“ waren.

Auch brachten sie eigene Ideen ein, die allesamt zu einem schönen Ergebnis führten und das Pflegezentrum Bergen ein österliches Ambiente bescherte.

Text: Redaktion PURPUR



Molly, der Herzensbrecher

Tierischer Besuch im Pflegezentrum Trostberg

Ein besonderer kleiner Gast erfreute nicht nur Herrn Heizer, Bewohner im Pflegezentrum Trostberg, sondern auch alle beteiligten MitarbeiterInnen.

Der Bitte der Enkelin von Herrn Heizer, ob sie eventuell ein neugeborenes Lämmchen zu einem Besuch mitbringen könne, da ihr Opa sich früher oft und gerne um die Handaufzucht von kleinen Lämmchen kümmerte und sie ihm einen besondere Freude damit machen wolle, kam das Pflegezentrum Trostberg gerne nach.

Schon in der Teststation machte sich der pelzige Besucher lautstark bemerkbar und war sogleich die Attraktion des Tages. Freudig strahlend empfing Herr Heizer seinen besonderen Besucher. Die Überraschung seiner Enkelin war wahrlich geglückt und sorgte für einen unvergesslichen Besuch.

Mittlerweile ist Molly schon mehrfach im Pflegezentrum Trostberg zu Besuch gewesen und ist bei allen Bewohnerinnen und Bewohnern wie auch bei den Mitarbeitern der große, kleine Star. Und so wird wohl noch oft die Frage zu hören sein: „Und wann kommt Molly?“

Text: Redaktion PURPUR



Osterzeit im Pflegezentrum Straubing

Vielen Dank für die bereits zur Tradition gewordene Kerzenspende!



Trotz Corona war auch Ostern in jeglicher Hinsicht im Pflegezentrum Straubing präsent. So bekam das Pflegezentrum Straubing, wie schon in den vielen Jahren davor, von Gabi Heindl-Betz vom Schreibwaren Heindl wieder eine Osterkerze gespendet, worüber sich immer alle sehr freuen!

Auch wurde die Einrichtung, insbesondere das hauseigene Café liebevoll österlich dekoriert und

damit stieg auch die Vorfreude auf Ostern bei den Bewohnern.

An dem Osterwochenende (Karfreitag bis Ostermontag) hat man seitens der Einrichtung die Testtermine/-kapazitäten noch einmal zusätzlich hochgefahren, um mehr Besuch von Angehörigen zu ermöglichen.

Text: Redaktion PURPUR

Diamantene Hochzeit

„Hoch lebe das Ehepaar“

Nach vielen Höhen und auch mal Tiefen haben sie es geschafft: Lidwina und Manfred Baul sind seit dem 25.03.2021 stolze 60 Jahre verheiratet. Selbst nach dieser langen Zeit schauen beide gerne auf die gemeinsame glückliche Zeit zurück.

Das Ehepaar Baul lebt seit Ende 2018 im PUR VITAL Betreuten Wohnen und fand sich schnell in die Gemeinschaft ein. Leider konnte dieses besondere Jubiläum aufgrund der Lock down-Bestimmungen nicht im Kreise aller gefeiert werden. Der benachbarte Mobile Pflegedienst von PUR VITAL gratulierte, wenn auch mit großem Abstand, mit einem bunten Blumenstrauß und wünschte dem Ehepaar auch weiterhin alles Gute.

Das Ehepaar blickt freudig nach vorne auf hoffentlich weitere schöne und gesunde Jahre zusammen und vielleicht kann man dann in 5 Jahren gemeinsam und groß die Eiserne Hochzeit feiern.

Text: Michaela Ritter, Pflegedienstleitung des PUR VITAL Mobiler Pflegedienst in Trostberg





Faszination Regenbogen

Mythos, Symbolik und farbenprächtiges Himmelspektakel

April, April, er macht was er will. Und in diesem Jahr hat sich der Monat Mai und auch noch der Juni diesem Motto verschrieben. Nicht nur, dass der Monat Mai der kälteste seit 30 Jahren war, so wollte sich das Wetter in diesem Frühjahr nicht so recht entscheiden: Wolken, Regen, Gewitter, Hagel, Sonnenschein – alles im Wechsel oder gar gleichzeitig. Das sorgt schon mal für schlechte Laune, denn nach dem Winter und besonders in Zeiten von Corona sehnen alle schönes Wetter herbei, um wieder vermehrt raus in die Natur zu können. Der ständige Wetterwechsel und die kalten Temperaturen haben den einen oder anderen Ausflug ins Wasser fallen lassen. Und doch hat das wechselhafte Wetter und ein damit verbundenes Wetterphänomen Instagram, Facebook und Co. mit reichlichen Motiven „gefüttert“. Denn es bescherte uns in diesem Jahr schon zahlreiche Regenbögen. Und Regenbögen machen uns glücklich, machen immer gute Laune. Seit jeher sind Menschen von dem Naturschauspiel fasziniert. Plötzlich ist er da, mal in zarten, mal in kräftigen Farben, fast greifbar, um dann in wenigen Minuten wieder zu verschwinden. Regenbögen begeistern Jung und Alt und sind ein beliebtes Fotomotiv, egal ob bei Hobby- oder Profifotografen.

Element zahlreicher Mythologien und Religionen

Der Regenbogen ist seit jeher ein wichtiges Element zahlreicher Mythologien und Religionen über alle Kulturen und Kontinente hinweg. In Religion und Mythologie symbolisiert er eine Brücke zwischen Himmel und Erde, zwischen Götter- und Menschenwelt. Mythologien ohne Regenbogen sind selten. Auch in isolierteren Kulturen findet man Erzählungen über den Regenbogen. Das zeigt, dass der Mythos Regenbogen rund um den Globus zu verschiedenen Zeiten und an verschiedensten Orten eigenständig erdacht und überliefert ist.

So verehren die Aborigines, die australischen Ureinwohner, in ihrer Schöpfungsgeschichte eine Regenbogenschlange als den Schöpfer der Welt und aller Lebewesen. In der griechischen Mythologie steigt die Götterbotin Iris auf dem Regenbogen zu den Menschen hinab und überbringt ihnen die Nachrichten der Götter. Die Iren glauben, dass der Leprechaun (Kobold, Naturgeist) seinen Goldschatz am Ende des Regenbogens vergraben hat. Den Inkas diente er als Schutz- und Herrschaftssymbol und galt als die Erhabenheit der Sonne. In der germanischen Mythologie war er die Brücke Bifröst, die Midgard (Menschenwelt) mit Asgard (Göttersitz) verband. Während des Ragnarök, des Weltuntergangs der nordischen Mythologie, wird der Regenbogen zerstört. In der altindischen Mythologie gilt der Bogen des Gottes Shiva ohne den todbringenden Pfeil als Friedenszeichen. Im Alten Testament ist er ein Zeichen der Versöhnung.

Neben der Friedenstaube ist der Regenbogen ein Anti-Kriegs-Symbol. So hing als Protest gegen den Irak-Krieg die italienische „Pace-Fahne“ von den Balkonen. Die Besonderheit dabei ist, dass ihre Farben Kopf stehen, es ist also ein umgekehrter Regenbogen. Sie dient inzwischen der internationalen Friedensbewegung als Symbol.

In der LGBTQ-Flagge (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender und Queer) sind die Regenbogenfarben zu sehen. Sie stellt ein Symbol der queeren Community dar, als Zeichen für Liebe. Designt wurde sie im Jahre 1978 von Gilbert Baker im Auftrag von Harvey Milk, der erste offen bekennende schwule US-Politiker. Dabei steht die Farbe Rot für Liebe, orange für Gesundheit, gelb für das Sonnenlicht, grün für die Natur, kö-

nigsblau für Harmonie und violett für den Geist. Die Fahne ist Sinnbild für die Unterschiede in Geschlecht, Hautfarbe, Interessen und Lebensentwürfen von Menschen.

Und in der Corona-Pandemie wird er zum Zeichen der Hoffnung. Weltweit malen und basteln Kinder Regenbögen, kleben sie an Fenster, verschicken sie an Pflegeheime und Krankenhäuser. Ein Sinnbild für Miteinander trotz Social Distancing – „Stay home. Stay safe. Wir schaffen das.“

Ein Denkmal setzte das Lied „Over the rainbow“. Es stammt aus dem Film „Der Zauberer von OZ“ und handelt von Sehnsucht. Gesungen wurde das Original von Judy Garland. Im zweiten Weltkrieg stand das Lied für viele Soldaten für die Sehnsucht nach der Heimat. Bis heute wurde es unzählige Male gecovered, am bekanntesten dürfte den meisten die wunderschöne Ukulele-Version des Sängers Israel Kamakawiwoʻole sein. Es gibt zahlreiche Gemälde mit Regenbögen, Poeten dichteten darüber und in Goethes Meisterwerk hat Faust, als er in den Regenbogen blickt, die Ganzheit der vom Menschen erfahrbaren Welt vor Augen.

Der Regenbogen kommt überall vor. So steht er kulturübergreifend für das Gute. Doch gilt in Asien bis heute, nicht mit dem Zeigefinger auf einen Regenbogen zu zeigen. Einer Sage nach fault dann der Finger des Unglücklichen ab. Doch wie wir wissen, trifft diese Sage Gott sei Dank nicht zu, denn wir alle haben schon einmal ganz begeistert andere mit unserem Zeigefinger auf einen Regenbogen aufmerksam gemacht.

Wetterchaos - so entsteht ein Regenbogen

Der britische Philosoph Gavin Pretor-Pinney sagte einmal, Regenbögen seien neben Wolken vermutlich die letzten Elemente der Natur, die der Mensch noch nicht in einen Zoo gesperrt, auf eine Deponie geworfen oder in eine Dose gesteckt habe. Das stimmt jedoch nicht mehr ganz so, denn Schweizer Forschern ist es gerade gelungen, Regenbogenfarben auf eine Schokolade zu drucken und das ganz ohne chemische Zusatzstoffe, sondern nur mit den Mitteln der Physik. Es handelt sich um eine lichtbrechende Nanostruktur auf der Schokoladenoberfläche, sogenannte Strukturfarbe. Diese Art der Färbung kennt man zum Beispiel auch vom Pantherchamäleon, bei dem kleine Kristalle auf der Haut einfallendes Licht so brechen, dass es in bunte Farben schillert. Der dänische Künstler Olafur Eliasson lässt Regenbögen in Museen erscheinen, in dem er in einem abgedunkelten Raum mit Scheinwerfern einen kreisförmigen Vorhang aus Nebeltropfen beleuchtet. Aus be-

stimmten Perspektiven ist im fallenden Wasser ein schimmernder Regenbogen zu sehen. Er erscheint, verändert sich in seiner Farbtintensität und verschwindet, wenn sich der Betrachter nähert oder entfernt.

Der Regenbogen ist ein atmosphärisch-optisches Phänomen, das als kreisbogenförmiges farbiges Lichtband in einer von der Sonne beschienenen Regenwand oder –wolke wahrgenommen wird. Er hat einen radialen Farbverlauf und besteht aus den sieben, immer in der gleichen Reihenfolge erscheinenden Farben: rot, orange, gelb, grün, blau, indigo und violett. Meistens sieht man Regenbögen zusammen mit Konvektionswolken, mächtigen Cumulus- oder Cumulonimbuswolken. Hierbei handelt es sich um einzeln stehende Wolken, zwischen denen das Sonnenlicht direkt auf herabfallenden Regen treffen kann. Das Licht der Sonne scheint auf den ersten Blick meist weiß, tatsächlich setzt es sich aus einem breiten Spektrum an Wellenlängen zusammen. Die Kombination aus Regen und Sonnenschein lässt das durch den

Regenbogen erkennen, denn dieser fächert das Sonnenlicht in seine unterschiedlichen Farbanteile auf. Verantwortlich hierfür ist ein Effekt, den wir alle schon einmal im Schulunterricht gesehen haben: das Prisma-Experiment. Die Zerlegung des Sonnenlichtes in seine Spektralfarben (rot, orange, gelb, grün, blau, indigo und violett) gelang erstmals Isaac Newton im Jahre 1672 und löste damit ein zentrales Geheimnis des Regenbogens. Bereits Aristoteles erkannte vor rund 2400 Jahren, dass Regenbögen im Zusammenspiel mit dem Sonnenlicht entstehen. Er war sich sicher, dass die Größe des Bogens in Abhängigkeit der Höhe des Sonnenstandes war. Desto höher die Sonne am Himmel stand, desto kleiner der Bogen und umgekehrt. Die physikalischen Gesetze dahinter konnte er jedoch nicht erklären.

Newton konnte mit seinem Experiment nachweisen, dass sobald elektromagnetische Wellen von einem Medium wie zum Beispiel der Luft in ein anderes Medium wie das Glas des Prismas übergehen, die Lichtstrahlen an der



Grenzfläche gebrochen werden. Die Ablenkung verschiedener Wellenlängen ist dabei unterschiedlich stark. Dieser Effekt findet auch in der Atmosphäre statt, wenn Sonnenstrahlen auf winzige Wassertropfen einer Regenfront treffen. Das Sonnenlicht spaltet sich beim Eintritt in den Regentropfen wie in einem Prisma in sein Farbspektrum auf. Dieses Aufspalten des Sonnenlichts ist aber nur der erste Schritt zur Entstehung eines Regenbogens.

Ein Teil der eintretenden Sonnenstrahlen durchquert den annähernd kugelförmigen Regentropfen und verlässt ihn an der Rückseite, wobei er erneut abgelenkt wird. Ein anderer Teil wird jedoch an der gebogenen Rückseite reflektiert und gelangt an der Vorderseite wieder nach außen. An der Grenzfläche zwischen Wasser und Luft wird das Licht ebenfalls noch einmal gebrochen. Der Winkel, unter dem ein Lichtstrahl aus dem Regentropfen austritt, hängt dabei vom Einfallswinkel ab.

Doch durch die Form des Tropfens werden besonders viele Lichtstrahlen gleich stark abgelenkt und lassen sich unter einem Winkel von etwa 42 Grad beobachten. Dieses Phänomen sorgt für die Form des Regenbogens. Und der bekannte Farbverlauf am Himmel ergibt sich, weil der Beobachtungswinkel für blaue Farben mit 40 Grad etwa zwei Grad kleiner ist als für rote Farben.

Pole Position

Den Regenbogenwinkel errechnete der englische Mathematiker Roger Bacon bereits im Jahre 1205: Der Regenbogen erscheint immer in einem Winkel von 42 Grad zur Linie zwischen Sonne und Beobachter. Das heißt, dass sich der Betrachter in der richtigen Position befinden muss, um das Naturschauspiel überhaupt sehen zu können, da die unzähligen Regentropfen nicht in jede Richtung gleich viel Licht zurückwerfen. Am meisten Licht erreicht unsere Augen, wenn der Winkel zwischen unserer Blickrichtung zum Regentropfen und unserer Blickrichtung zum Sonnengegenpunkt also 42 Grad beträgt.

Alle Tropfen, die diese Bedingung erfüllen, bilden einen Kreisbogen – den Regenbogen. Der Beobachter hat also die Regenwolke vor sich und die Sonne im Rücken.

Runde Sache

Genau genommen bildet dieses Licht einen ganzen Kreis, doch wird der untere Teil meist durch die Landschaft abgeschnitten. Bei besonderem Glück kann man den ganzen Kreis von einem Flugzeug oder einem hohen Berg aus bestaunen.

Doppel-, Mond-, Nebel-, Tau- und Zwillingregenbogen

An Tagen mit guten Lichtverhältnissen vor der Regenwand entdecken wir nicht nur einen, sondern gleich zwei Regenbögen am Himmel – einen kräftigen Haupt- und einen blässlicheren Nebenregenbogen. Doppelregenbögen treten auf, wenn das Licht ein weiteres Mal im Regentropfen reflektiert wird und ihn dann verlässt. Infolge der zweifachen Reflexion des Lichtes erscheint er jedoch lichtschwächer und hat die umgekehrte Farbfolge. Theoretisch kann das Licht noch öfter innerhalb des Tropfens reflektiert und bei Austritt gebrochen werden, so dass noch dritte und vierte Bögen entstehen können. Das Licht verliert dabei jedoch so an Intensität, dass diese selbst bei exzellenten Sichtverhältnissen mit dem bloßen Auge kaum noch auszumachen sind.

Selten bis kaum bekommen wir einen Mondregenbogen zusehen. So heißt ein Regenbogen, der bei Nacht entsteht und das Mondlicht als Lichtquelle dient. Sie sind naturgemäß viel seltener als ein Regenbogen und lassen sich am ehesten um den Vollmond rum beobachten. Wir sehen ihn als hellen, weißen Lichtbogen am Horizont. Warum er nicht bunt ist? Das ist er, aber unser Auge kann bei Dunkelheit eher Helligkeit als Farbe wahrnehmen. Bei klarer Luft und ausgeprägtem Vollmond können die Regenbogenfarben sichtbar werden. Außerdem kann man sie bei Farbfotografien sehen, wenn das Verfahren lichtempfindlich genug ist, so dass die Abbildung des Mondregenbogens gelingt.

Tropfen, deren Durchmesser kleiner als 50 Mikrometer sind, sind zu klein, um das Licht in seine Spektralfarben zu zerlegen. Da Nebel aus vielen kleinen Wassertropfen besteht, erscheint uns hier ein weißer Regenbogen, auch Nebelbogen genannt. Sie haben sicherlich schon an

Tautropfen Lichtbrechung beobachtet wie auf Wiesen oder an Spinnweben. Der Taubogen erscheint uns jedoch nicht als Kreis, sondern eher elliptisch oder hyperbelförmig, je nach Sonnenstand und Neigung der Ebene, in der sich die Tropfen befinden.

Die sehr seltenen Zwillingregenbögen, unterscheiden sich von Doppelregenbögen dadurch, dass sie einen gemeinsamen Ursprung haben, sich dann aber (zumindest teilweise) in zwei Regenbögen aufspalten. Bei einem Doppelregenbogen bricht sich das Licht im selben Wassertropfen mehrmals und es entsteht ein Haupt- und Nebenregenbogen. Zwillingregenbögen entstehen zwar zur selben Zeit, jedoch durch unterschiedliche Wassermengen bzw. Tropfengröße. Sie entstehen, wenn unterschiedlich große Wassertropfen gleichzeitig vom Himmel fallen, etwa wenn zwei Regenschauer aufeinander treffen. Die Tropfen flachen durch den Luftwiderstand umso mehr ab, je größer sie sind und brechen somit das Licht in leicht unterschiedliche Richtungen. Dadurch entstehen, oftmals auch leicht deformierte, Zwillingregenbögen.

Bunter Himmelsstreifen mit Glücksfaktor

Egal ob schwach, farbkraftig, einfach- oder doppelbogig – sie begeistern den Betrachter, egal ob jung oder alt. Und das Schöne daran ist: Mein Regenbogen ist nicht dein Regenbogen. Wer einen Regenbogen sieht, sieht in exklusiv. Denn der Regenbogen, den ich von meinem Standort aus sehe, ist nie derselbe, den ein anderer von andernorts sieht. Jeder ist einzigartig. Und glücklich machen sie uns, da sie ganz unerwartet und plötzlich erscheinen, nur kurz bleiben, „schlechtes Wetter“ uns erhellen und wie der Philosoph und Autor Gavin Pretor-Pinney schon feststellte: „Sonnenschein und Schauer immer für ein wunderbares visuelles Drama sorgen“.

Text: Redaktion PURPUR



Digitale Bildungsmessen – wie funktioniert's?

Messeveranstaltungen funktionieren nicht nur persönlich von Angesicht zu Angesicht sondern können auch in einen virtuellen Raum verlegt werden. Solche digitalen Veranstaltungen finden im Moment vermehrt statt und bieten so Schülerinnen und Schülern sowie anderen Interessierten die Möglichkeit, sich über die Ausbildungsmöglichkeiten und Firmen in der Umgebung zu informieren und unkompliziert Kontakt aufzunehmen. Seit dem letzten Jahr nahm PUR VITAL an mehreren solchen Veranstaltungen teil.

Wie muss man sich so eine Messe vorstellen? Die Systeme, die die Veranstalter nutzen, sind ganz unterschiedlich. Zentrale Funktion solcher Veranstaltungen ist jedoch immer ein Video-Chat. Das kann man sich wie ein Telefonat vorstellen, nur dass man zusätzlich auch noch ein Bild in Echtzeit vom Gegenüber hat.

Einfach aufgebaute Messen bieten nur einen solchen Video-Chat an, in dem der Aussteller oder das Unternehmen die ganze Zeit über präsent bleibt und sich die Interessenten bei Bedarf einwählen, ihre Fragen stellen bzw. ein Gespräch stattfindet und die „Besucher“ dann wieder aufliegen.

Andere Systeme wiederum funktionieren ähnlich wie Dating-Portale, wo Unternehmen und Schüler oder Studenten eine Profil-Seite anlegen und dort alle wichtigen Informationen wie Ausbildungsmöglichkeiten, Standort, Ansprechpartner etc. hinterlegen. Beide Seiten können sich die Profile der jeweils anderen ansehen und ggf. ein „gefällt mir“ hinterlassen. Wenn die Schülerin oder der Schüler dem Unternehmen zusagt und anders herum das Unternehmen ebenfalls gefällt, dann wird eine Funktion freigeschaltet, um sich gegenseitig Nachrichten schreiben zu können und einen Termin für ein Gespräch zu vereinbaren, das dann wiederum

über Video stattfindet. Der Vorteil bei einem solchen System ist, dass man sich schon im Vorfeld mit den Wünschen und Vorstellungen des Schülers vertraut macht und während des Gesprächs dann gezielter darauf eingehen kann.

Aufwendiger sind Messen, die sich vom Aufbau und Ablauf her eher an einer vor Ort stattfindenden Veranstaltung orientieren. Der Veranstalter baut dabei im Internet virtuelle Messehallen mit Messeständen nach. Die Interessenten können sich dann die einzelnen Messestände und deren Videos ansehen und Broschüren herunterladen. Außerdem haben sie die Möglichkeit, mit dem Aussteller in Kontakt zu treten und sich im Rahmen eines Video-Chat zu unterhalten.

Ob digitale Messen sich dauerhaft durchsetzen werden, wird sich in der Zukunft zeigen. Das ein oder andere System bietet allerdings Vorteile, die durchaus mit einer Vor-Ort-Veranstaltung mithalten können – auch wenn es den „persönlichen ersten Eindruck“ nur schwer ersetzen kann. PUR VITAL ist auf jeden Fall auch zukünftig bei digitalen Veranstaltungen gerne mit dabei.

Text: Redaktion PURPUR

TERMINVORSCHAU



meineZukunft! Rosenheim

am **20.11.2021**
von 10:00 – 16:00 Uhr

Stand-Nr: **64**
Inntalhalle Rosenheim

Azubi-Lernauftrag bereitete allen große Freude

Zu einer Ausbildung gehören nicht nur theoretische Stoffvermittlung sowie den Pflegealltag zu begleiten. Auch stehen von Zeit zu Zeit im Rahmen der Ausbildung Lernaufträge zu bestimmten Themen an, bei denen die Azubis ihre eigenen Ideen und Vorstellungen einbringen sollen, um dann am Ende die Reaktion der Bewohner zu reflektieren.

„Ja, das ist eine coole Lernaufgabe“, hieß es bei dem letzten Auftrag für die Auszubildenden im Pflegezentrum Bergen zu dem Thema „Essen/Trinken“. Aufgabe war, eine festliche, angenehme Atmosphäre für die Kaffee-/Kuchenzeit zu schaffen. Grundlage hierfür ist ein schön eingedeckter Tisch. Jeder der Auszubildenden konnte seine eigene Vorstellung eines festlich gedeckten Tisches nachgehen und dementsprechend gestalten. Vom „Sonntagsgeschirr“ über Blumen, Kerzen, Servietten und weiterer Dekoration wurde Gebrauch gemacht.

Beim gemeinsamen Kaffee und Kuchen mit den Bewohnern sollten sie sich mit deren Reaktion auseinandersetzen und mit ihnen ins Gespräch gehen. Die Praxisanleitung konnte in der Reflexion der begeisterten Akteure erkennen, dass beide Seiten von dieser Aufgabe profitierten. Die Seniorinnen und Senioren waren begeis-

tert, wie schön die Tische aussahen und so waren Gespräche, wie man selbst Früher am Sonntag oder bei besonderen Anlässen das „gute Geschirr“ aus dem Schrank geholt hat, wie dekoriert und gefeiert wurde, vorprogrammiert.

Text: Redaktion PURPUR



Pflegezentrum Traunreut gratuliert seinen zwei Mitarbeitern zur bestandenen Weiterbildung



Die Weiterbildung mit Prüfung zum Berater nach §132g SGB V in der Gesundheitlichen Vorsorgeplanung für die letzte Lebensphase haben Herr Martin Felbinger (Heilpädagog) und Frau Carmen Wilhelm (Pflegefachkraft), Mitarbeiter im Pflegezentrum Traunreut bestanden. Hierüber freuen sich alle sehr und gratulieren herzlichst!

Die Beratung dient der Selbstbestimmung in der letzten Lebensphase, alle Bereiche betreffend und alle Institutionen, wie z.B. den Hospizverein miteinbeziehend, die diesen Lebensabschnitt erleichtern sollen.

Die Beratungsgespräche erfolgen idealerweise mit dem Bewohner selbst, andernfalls auch mit Angehörigen. Der Bewohner hat hierbei die Möglichkeit, Punkte, die meist bereits in Patientenverfügungen festgelegt sind, noch detaillierter

auszuformulieren und konkrete Wünsche zu äußern, sei es betreuerische Wünsche zur Begleitung in der letzten Lebensphase oder medizinische Aspekte, wie lebensverlängernde Maßnahmen. Zudem werden bei diesen Beratungsgesprächen die mit Vollmachten betreuten Angehörigen entlastet, da grundlegende Entscheidungen wie z.B. ob in der Terminalphase noch Wiederbelebungsversuche unternommen werden sollen oder nicht, hier bereits eindeutig vom Bewohner getroffen werden. Auch ethische und kulturelle Hintergründe werden hierbei berücksichtigt. Darüber hinaus hat der Berater die Aufgabe, zwischen den einzelnen Beteiligten, wenn nötig zu vermitteln wie auch die Dokumentation und Hinterlegung der Beratungsergebnisse im System zur verbindlichen Umsetzung.

Text: Redaktion PURPUR

Mitarbeiterin feiern „ihre Chefin“

Christiane Schützdeller, Hausleitung im Pflegezentrum Bergen feiert 10-jähriges Dienstjubiläum bei PUR VITAL

Ein ganzes Jahrzehnt ist es bereits her, dass Christiane Schützdeller in ihrer Funktion als Hausleitung im Pflegezentrum Bergen zu PUR VITAL kam. Dieses runde Jubiläum musste – wenngleich coronakonform – gefeiert

werden. Stellvertretend für alle Mitarbeiter gratulierten die Führungskräfte der Einrichtung „ihrer Chefin“ zu dem Dienstjubiläum und überreichten ein Präsent. Mit einem Gläschen Sekt wurde auf die vergangenen und zukünftigen Jahre angestoßen.

Text: Redaktion PURPUR



Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Fort- und Weiterbildung

Pflegedienstleitung

Michaela Ritter
(PUR VITAL Mobiler Pflegedienst, Trostberg)

Verantwortliche Pflegefachkraft

Peggy Pautze
(PUR VITAL Mobiler Pflegedienst, Oberaudorf)

Interner Prozessberater Demenz

Petra Hegewald
Christina Götz
Giovanna DiNapoli
Anja Lehne
Sylvi Naake
(PUR VITAL Pflegezentrum Straubing)

Praxisanleiter

Christina Erl
Julijana Orth
(PUR VITAL Pflegezentrum Garching/Alz)

Berater nach §132 in der gesundheitlichen Vorsorgeplanung für die letzte Lebensphase

Carmen Wilhelm
Martin Felbinger
(PUR VITAL Pflegezentrum Bergen)



Marmor Stein und Eisen bricht – aber Eure Liebe nicht!

*Die Liebe verbindet, was zueinander gehört!
In diesem Sinne wünscht PUR VITAL euch alles Gute und viel Glück zu eurer Hochzeit!*

Als die Liebesgeschichte vor Jahren zwischen Christina und Michael begann, hätte wohl keiner der beiden daran gedacht, im Mai 2021 vor das Standesamt zu treten und sich das gegenseitige Ja-Wort zu geben.
Eine Liebesgeschichte die im PUR VITAL Pflegezentrum Straubing begann ...

Michael ist als Wohnbereichsleitung und als stellvertretende Pflegedienstleitung tätig. Er begann 2015 als Auszubildender zum Altenpfleger im Pflegezentrum Straubing und im Anschluss an seine Ausbildung war er als Fachkraft und Wohnbereichsleitung tätig, bis er sich dazu entschied, Erfahrungen in der ambulanten Pflege zu sammeln.
Man sollte sich eigentlich nicht darüber freuen, aber Michael gefiel es nicht und so kam er, ganz

zur Freude aller, wieder ins Pflegezentrum Straubing zurück.

Christina arbeitet seit 2017 im Pflegezentrum Straubing und ist als Pflegefachkraft tätig. Zunächst begann sie 2017 als Pflegehilfskraft und absolvierte anschließend ihre Ausbildung zur Altenpflegerin. PUR VITAL freut sich immer sehr, wenn Mitarbeiter wie sie den Mut und die Courage aufbringen, die Ausbildung, nebst Tätigkeit als Vollzeit-Mama mit einer mittlerweile 7-jährigen Tochter, zu absolvieren. Mit Bravour hat sie die Ausbildung gemeistert und steht dem Team seitdem als Fachkraft zur Seite.

Text: Redaktion PURPUR



Aus einem Du und einem Ich wurde in Eurer gemeinsamen Tätigkeit in unserem Hause ein WIR. So soll es nun ein Leben lang bleiben!

Liebe Christina, Lieber Michi, zum Glück habt ihr Euch nicht „getraut“ – ohne uns!

Vielen Dank, dass wir an Eurem Tag einen kleinen Augenblick dabei sein durften. Wir wünschen Euch noch viele wunderschöne Momente und das Eure Liebe nie endet. Herzlichen Glückwunsch zur Hochzeit!

Eure Kolleginnen und Kollegen



Frühlingserwachen im Pflegezentrum Trostberg Ein großer Dank an alle Mitarbeiter



Über einen frühlingshaften Gruß konnten sich die Mitarbeiter des PUR VITAL Pflegezentrums in Trostberg freuen.
Bei strahlendem Sonnenschein wandte sich Karin Steiglechner, Hausleitung des Pflegezentrums, an die gesamte Belegschaft und sprach

stellvertretend allen Mitarbeitern des Hauses ihren Dank und ihre Wertschätzung für den Zusammenhalt aller Teams, die hervorragende Zusammenarbeit aller Bereiche und die gute Zusammenarbeit aller Berufsgruppen, die während des letzten Jahres geleistet wurde, aus.

Gleichzeitig sollen die neuen Blümchen mit ihrer Frische, Leuchtkraft und Stärke symbolisch ein Zeichen setzen für Hoffnung und Aufbruch nach einer durch die Pandemie nicht immer ganz einfachen Zeit.

Text: Redaktion PURPUR

PUR VITAL-Nachwuchs

Gratulation den frisch gebackenen Eltern

Der März war ein freudiger Monat im PUR VITAL Pflegezentrum Oberaudorf. Gleich zwei Mitarbeiterinnen haben gesunde Babys zur Welt gebracht. Fachkraft Laura und ihr Lebensgefährte, Pflegehelfer Johannes (Leo) bekamen einen Jungen mit dem Namen Hannes und Hausleiterin Hanna Zenker gebar ein kleines Mädchen mit Namen Amelie.
Hannes darf das nächste Jahr gemeinsam mit seiner Mama Zuhause verbringen, danach möchte Laura das Team in Teilzeit unterstützen. Das gesamte Team freut sich jetzt schon, den kleinen Mann einmal persönlich kennen zu lernen!

Amelie (Foto) hat sich bereits vorgestellt. Sie ist nämlich gemeinsam mit Mama Hanna schon wieder im Einsatz. Nach 10 Wochen im Mutterschutz „unterstützt“ die kleine Amelie die Hausleiterin bei ihrer Arbeit. Amelie ist fleißig am Strampeln im hauseigenen Laufgitter und

erfreut mit ihrem Lächeln die Bewohner und Mitarbeiter. Es gibt fast schon Wartelisten, wer als nächstes mal „wagerln“ gehen darf. Damit der Stress für die kleine Maus nicht zu groß wird, arbeitet Mama natürlich nicht den ganzen Tag und es gibt eine ganz liebe Tagesmutter, die sich 2h/Tag um Amelie kümmert. So haben alle etwas davon: die Hausleitung kann ihrer Berufung und ihrer neuen Aufgabe als Mama gerecht werden, die Bewohner haben munteres Kindergebrabbel um sich und die kleine Amelie lernt schnell die große, weite Welt kennen!

Aber auch im PUR VITAL Mobiler Pflegedienst mit Pflegestützpunkt in Trostberg gab es in den letzten Monaten einigen Nachwuchs. 3 gesunde Babys erblickten das Licht der Welt. Frau Ritter, Pflegedienstleitung des Mobilien Pflegedienstes Trostberg gab dabei noch richtig Gas - erst absolvierte sie ihre Prüfung zur Pflegedienstlei-



Hanna Zenker mit ihrer Amelie stellv. für alle frischgebackenen Eltern

tung mit Bravour und entband kurz darauf einen Buben. Auch sie ist bereits wieder zurück im Dienst.

PUR VITAL wünscht dem Nachwuchs Gottes Segen und viel Spaß beim Erkunden der großen, weiten Welt!

Text: Hanna Zenker, Hausleitung im PUR VITAL Pflegezentrum Oberaudorf

Pflegereform ab 01.01.2022

Politik macht doch noch Nägel mit Köpfen

Wir haben ja nicht mehr daran geglaubt, dass es in dieser Legislaturperiode noch etwas wird. Zu sehr waren die politischen Parteien mit Corona und ihrem Wahlkampf beschäftigt. Aber nun konnte doch noch eine gemeinsame Einigung, zu einem Vorschlag des Gesundheitsministers Jens Spahn, erzielt werden. Und die großen Gewinner sind die Heimbewohner!

Ab dem 01.01.2022 sollen die pflegebedingten Eigenanteile (nicht Unterkunft, Verpflegung und Investitionsbetrag) prozentual nach Aufenthaltsdauer des Bewohners verringert und hierdurch die Heimkosten reduziert werden. Die Zuschläge belaufen sich bei bis 12 Monate Aufenthalt auf 5%, ab 12 Monate auf 25%, ab 24 Monate auf 45% und ab 36 Monate auf 70%. Die Pflegeeinrichtung, die die Pflegebedürftigen versorgt, stellt der Pflegekasse neben dem Leistungsbetrag den Leistungszuschlag in Rechnung und den Heimbewohner bzw. unter Umständen dem Sozialhilfeträger den verbleibenden Eigenanteil. Anhand nachfolgender Beispielrechnung können Sie die Entlastung erkennen.

Beispiel-Berechnung Zuschlag durch Pflegekasse

Beispiel	EEE TAG	Ausbildungsumlage	Pflege Gesamt pro Tag	Eigenanteil Pflege pro Monat
PG2-PG5	35,00 €	2,50 €	37,50 €	1.140,78 €

Entlastungen Bewohner	Zuschlag	Zuschlag Euro/Monat
< 12 Monate Aufenthalt	5 %	57,04 €
> 12 Monate Aufenthalt	25%	285,19 €
> 24 Monate Aufenthalt	45 %	513,34
> 36 Monate Aufenthalt	70 %	798,53 €

In diesem Beispiel würden sich die Eigenanteile des Bewohners zwischen ca. EUR 60,00 und EUR 800,00 pro Monat reduzieren, je nach Dauer des Bezuges vollstationärer Leistungen. Sehr positiv dabei ist auch, dass viele Sozialhilfeempfänger wieder zu Selbstzahlern werden dürften.

Auch Kurzzeitpflegegäste sollen entlastet werden! Sie verfügen in Zukunft über ein jährlich höheres Budget. Es steigt um 10% von EUR 1.612,00 auf EUR 1.774,00. Das Verhinderungspflegebudget verbleibt allerdings bei EUR 1.1612,00.

Die Leistungen der ambulanten Pflege durch einen Mobilen Pflegedienst werden leider nur um 5% erhöht.

Ambulante Pflege	bisher Euro/Monat	01.01.2022 Euro/Monat	%
PG 2	689 €	724 €	5,08 %
PG 3	1.298 €	1.363 €	5,01 %
PG 4	1.612 €	1.693 €	5,02 %
PG 5	1.995 €	2.095 €	5,01 %

Nach dem bei den letzten Pflegereformen insbesondere die zu Hause lebenden Pflegebedürftigen profitiert haben, sind es dieses Mal die in Heimen wohnenden Personen. Gerade bei Menschen, welche schon länger in einer Pflegeeinrichtung leben, werden sich die Kosten stark reduzieren. Dies freut uns sehr, da wir sehr viele Bewohnerinnen und Bewohner versorgen, die uns bereits über drei Jahre ihr Vertrauen schenken.

Text: Markus Mittermeier, Geschäftsführung PUR VITAL

Pflegezentrum Trostberg erweitert seine modernen Hilfsmittel um ein Vielfaches

Anfang Juni traf eine große Lieferung neuer Hilfsmittel für das Pflegezentrum Trostberg ein. Insgesamt wurden 12 Stationswägen inklusive 12 dreifach-Wäschesammler, zehn Infektionswägen, acht vollumfängliche Toilettenrollstühle inklusive Herausfallschutz, beweglichen Lehnen und Fußstützen, sowie einfache Toilettenstühle (fahrbar und mit festsitzenden Seitenlehnen) von der Firma RCN geliefert. Die neuen Stationswägen inklusive der dreifach-Wäschesammler ersetzen die in die Jahre gekommenen vierfach-Wäschesammler und die bestehenden Pflegewägen. Jeder Mitarbeiter erhält für seine Tour durch den Wohnbereich je einen dieser neuen Stationswägen mit daran gekoppeltem Wäschesammler. Jeder Wagen ist mit Flachwäsche, Pflegehilfsmitteln, Einmalhandschuhen, Händedesinfektionsmittel und Blutdruckgerät ausgestattet und kann bis zur Bewohnerzimmertür mitgenommen werden um direkt „am Mann/an Frau“ arbeiten zu können. Das spart zur alten Variante viel Weg und Zeit, musste man früher doch das ein oder andere Hilfsmittel holen. Gleichzeitig werden anfallende Schmutzwäsche und Müll im Wäschesammler entsorgt und machen die langen Wege zum nächsten Abwurf überflüssig. Die so gewonnene Zeit kommt den Bewohnern zugute.

Hausleitung Karin Steiglechner sowie Alexander Jost, Pflegedienstleitung des Pflegezentrum Trostberg war es ein besonderes Anliegen, dass die Wäschesammler mit zwei kleinen „Extras“ individuell ausgestattet wurden: An jedem Wäschesammler befindet sich je eine kleine Abwurfbox für z. B. liegengebliebenes Geschirr oder Medikamentenbecher im Bewohnerzimmer. In einer kleinen abgeschlossenen Abwurfbox werden getragene Netzhosen entsorgt. Geschirr wird somit gesondert transportiert, die Geruchsbildung der getragenen Netzhosen minimiert.

Die Coronapandemie machte es notwendig, einen Aufnahmebereich im Pflegezentrum zu eröffnen, welcher, bei einem Ausbruchsgeschehen, unkompliziert zu einem Isolationsbereich umgestaltet werden kann. Der Aufnahmebereich besteht aus 10 Einzelzimmern. Jedes Einzelzimmer wird mit einem der Infektionswägen und einem zweier-Wäschesammler ausgestat-

tet, um unnötige und gefährliche Wege mit potentiell kontaminiertem Material über den Aufnahmebereich zu vermeiden. Benötigte Hilfsmittel, wie Blutdruck- oder Blutzuckermessgeräte, Händedesinfektionsmittel können nun gesondert und aufgeräumt im jeweiligen Zimmer gelagert werden.

Die bereits bewährten vollumfänglichen Toilettenrollstühle wurden durch acht weitere Exemplare ergänzt. Es hat sich gezeigt, dass der Bedarf während der Körperpflege nach diesen Stühlen in den letzten Jahren stark angestiegen ist. Die Stühle eignen sich für nicht mehr gehfähige und sturzgefährdete Bewohner, welche den Weg vom Zimmer ins Bad und wieder zurück nicht mehr zu Fuß zurücklegen können. Zusätzlich war es ein großes Anliegen, jedes Bewohnerbad der Einrichtung mit einem einfachen fahrbaren Toilettenstuhl inklusive Armlehne auszustatten, um den Sicherheitsbedürfnissen der Seniorinnen und Senioren nachzukommen.

Zusätzlich wurden bei der Firma Beka Hospitec eine mobile elektrische Duschliege, ein neues Gurt-Set und ein weiterer Hebelifter geordert. Die Duschliege kommt speziell den immobilen Bewohnern zugute, die nun ohne große Kreislaufbelastung im Liegen das Duschbad genießen können. Die Liege funktioniert wie eine kleine fahrbare Badewanne, in die der immobile Bewohner hineingelegt werden kann. Das zusätzliche Gurt-Set für den Hebelifter erlaubt eine größere und individuelle Auswahl an Gurten zum Transfer von immobilen Bewohnern. Der zusätzliche Hebelifter trägt zur rückenschonenden Arbeitsweise der Pflegekräfte bei. Immobile Be-



wohner können darüber hinaus im Lift gewogen werden und müssen keinen zusätzlichen belastenden Transfer auf eine Sitzwaage „ertragen“.

Mit der Anschaffung der neuen Hilfsmittel kommt das Pflegezentrum Trostberg den veränderten Bedürfnissen seiner Bewohner und Mitarbeiter nach und ist für die zukünftigen pflegerischen Herausforderungen bestens ausgerüstet.

Text: Alexander Jost, Pflegedienstleitung im PUR VITAL Pflegezentrum Trostberg

PUR VITAL sagt DANKE für 15 Jahre Treue
und wünscht eine gesunde und schöne Zeit im Ruhestand

Kürzlich verabschiedete das Pflegezentrum Garching/Alz eine langjährige Mitarbeiterin in den wohlverdienten Ruhestand. Ganze 15 Jahre war Frau Andjelka Primorac in der Pflege für das Wohl der Bewohner im Einsatz. Mit einem Blumenstrauß und einem lachenden wie auch weinendem Auge verabschiedeten sich die Kolleginnen und Kollegen wie auch Hausleitung Anneliese Früchtl, Pflegedienstleitung Daniela König sowie Wohnbereichsleitung Julijana Orth von Frau Primorac und wünschten ihr für den neuen Abschnitt eine gesunde und glückliche Zeit.

PUR VITAL sagt danke für die vielen Jahre der Treue!

Text: Redaktion PURPUR



v. li nach re: Anneliese Früchtl, Andjelka Primorac

Mit Wohlbefinden den Herausforderungen trotzen *Wellness-Oase für die Bewohner des Pflegezentrum Oberaudorf*

Das letzte Jahr war herausfordernd und schlug Bewohnern wie Mitarbeitern manchmal so richtig aufs Gemüt. Vor allem die strengen Besuchsregeln und kurzzeitigen Besuchsverbote, die ausgefallenen Feste und Ausflüge sorgten für eingetrübtes Wohlbefinden. Immerhin konnten sich die Seniorinnen und Senioren auf einen strukturierten Alltag verlassen, den das Personal immer wieder mit kleinen Highlights aufpeppte.

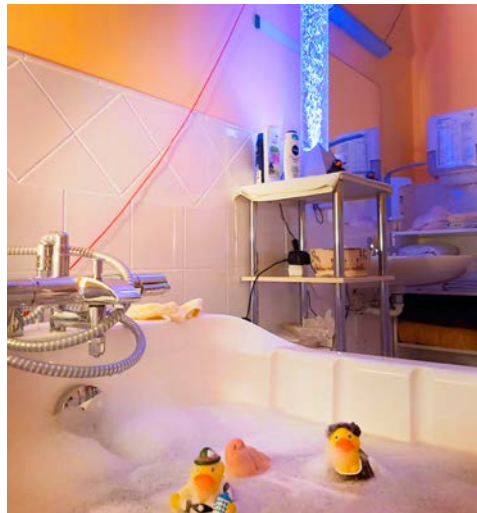
Im Dezember merkte der ein oder andere schon, dass da wohl etwas Größeres in Gange war. Das Team der Sozialen Betreuung war emsig in Planungsarbeiten vertieft und die Hausmeister hielten sich verdächtig oft in einem sonst wenig genutzten Raum auf, hämmerten und bohrten. „Lass dich überraschen ...“ war

die geträllerte Standardantwort auf neugierige Fragen. Schließlich sollte es auch eine Überraschung zum Jahreswechsel geben: die Einweihung einer Wellness-Oase!

Seitdem können sich die Bewohnerinnen und Bewohner noch mehr verwöhnen lassen: bei einem Schaumbad unter Sternenhimmel, einer pflegenden Handmassage mit ätherischen Ölen oder einem Aufenthalt im Relax-Wiegestuhl bei sphärischen Klängen. Das neue Angebot im Pflegezentrum Oberaudorf trägt zwar den Namen Wellness-Oase, ist aber viel mehr als „nur“ ein Wohlfühlangebot. Die Entspannungsbäder finden in enger Zusammenarbeit mit dem Pflegepersonal statt. Sie dienen u.a. dazu, die Muskulatur zu lockern und Kontraktu-

ren zu vermeiden, wodurch Bewegungen wieder angebahnt werden können, die sonst kaum oder nur schmerzhaft möglich sind. Das Gleiche gilt für Handmassagen. Durch sanftes Durchbewegen der Fingergelenke, die häufig von Rheuma und Arthrose betroffen sind, können Schmerzen gelindert werden. Unterstützt wird der therapeutische Gedanke durch die Wohlfühlatmosphäre und die positive Auswirkung auf Gemüt und Seele. Das hilft sehr, um einen Bewohner an depressiv verstimmteten Tagen auf andere Gedanken zu bringen. Und so trotz das Pflegezentrum Oberaudorf jeden Tag weiterhin den einschränkenden Herausforderungen, bis wieder Tür und Tor für jedermann geöffnet sind und man seinen Lieben nahe sein darf!

Text: Redaktion PURPUR



MDK-Prüfung im Pflegezentrum Garching/Alz

Sehr zufrieden und großes Lob seitens MDK

Das Pflegezentrum Garching/Alz wurde kürzlich vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) nach den neuen Qualitätsprüfungsrichtlinien (QPR) geprüft. Diese Richtlinien gehen zurück auf ein wissenschaftlich erarbeitetes System, das internes Qualitätsmanagement und externe Prüfungen des MDK's miteinander verknüpft. Die QPR gelten seit 1. November 2019.

Aufgrund Corona und den damit verbundenen Besuchsverboten und besonderen Hygieneauflagen seitens der Regierung sind noch nicht alle Einrich-

tungen nach dem neuen Verfahren geprüft worden. Umso mehr hat man sich im Pflegezentrum Garching/Alz gefreut, als es bei „seiner ersten Prüfung nach den neuen QPR“ großes Lob seitens des MDK's gab. Die Überprüfung lief sehr gut und der MDK war mit den Ergebnissen sehr zufrieden.

Geprüft wird durch eine unabhängige Instanz (MDK), da etwa 1,2 Millionen Menschen in Pflegeeinrichtungen leben oder auf ambulante Pflege angewiesen sind.



Der MDK nimmt einmal pro Jahr die Versorgungsqualität dieser Institutionen in Augenschein und gibt Impulse für eine gute Pflege.

Text: Redaktion PURPUR

Eine Bereicherung für das therapeutische Angebot im Pflegezentrum Garching/Alz

Vibrax Massage-Handgerät kommt gut an

Seit kurzem verfügt das Pflegezentrum Garching/Alz über ein Vibrax Massage-Handgerät, mit welchem (Groß-)Flächenmassage am ganzen Körper (außer Kopf) durchgeführt werden kann.

Es wirkt nicht nur auf horizontaler Ebene sondern auch in die vertikale, d.h. in die tieferen Körper- und Gewebesichten. Aufgrund des breiten Wirkspektrums kann das Gerät sehr vielfältig eingesetzt werden.

Bei regelmäßigem Einsatz kann die Anwendung vor allem Erleichterung bei Verspannungen (z.B. nach Schlaganfall) schaffen. Man kann sowohl Rücken, Nacken,

Oberkörper, Beine wie auch Arme damit behandeln. Eine schmerzlindernde Wirkung erfahren Bewohner die z.B. an Rheuma oder an COPD leiden. Bei COPD handelt es sich um eine chronisch obstruktive Lungenerkrankung, d.h. eine Lungenerkrankung mit dauerhaft verengten Atemwegen, die ein Ausatmen erschwert und gleichzeitig vermehrt Schleim produziert.

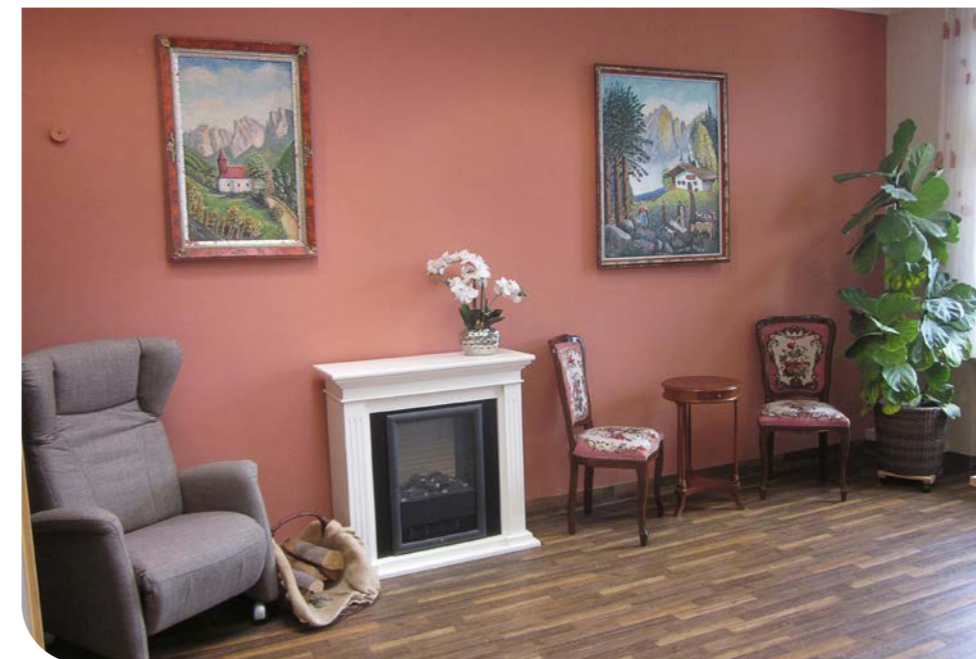
Die oszillierende (vertikale) Massagerichtung ermöglicht eine effektive Bearbeitung tiefer gelegener Muskeln, Sehnen und anderer Gewebearten. Auch Nerven und Gefäße profitieren von der positiven Wirkung. Besonders hervorzuheben ist die Anwendung als Klopfmassage am Rücken. Hierbei wird der Abtransport feststehender Sekrete gefördert, was wiederum das Abhusten erleichtert und somit die Atmung verbessert. Dies ist besonders in Zeiten von Post-Covid von großer Wichtigkeit.



Natürlich ersetzt das Vibrax Massage-Handgerät nicht sämtliche manuelle Massagen und Anwendungen, dennoch stellt es für das Pflegezentrum Garching/Alz eine sehr sinnvolle Ergänzung und einen Gewinn für das therapeutische Angebot dar.

Text: Redaktion PURPUR

Ein neuer Look musste her



Nach nunmehr 10 Jahren Nutzung war es an der Zeit, den Aufenthaltsraum in der Wohngruppe Schwarzenberg des Pflegezentrums in Oberaudorf ein neues Gesicht zu geben. Frische Farbe, passende Dekoration sowie ein paar neue Möbel, zur Ergänzung der Vorhandenen, zauberten ein ganz neues Flair. An kalten Tagen bietet ein elektrischer Kamin mit loderndem Feuer wohlige Wärme für den Raum.

Die wunderschönen großen Gemälde sind eine Spende aus dem Nachlass eines begabten Mühlbacher (Kiefersfelden) Hobby-Künstlers, der vor allem Tier- und Naturbilder malte.

Die handbestickten Stühle konnten Mitarbeiter über das Internet ergattern. Diese fügen sich perfekt in die wohnliche Gestaltung des Raumes ein. In so einem schönen Ambiente hat man doch gleich mehr Appetit!

Text: Redaktion PURPUR

Italienische oder deutsche Erfindung?

Egal – die Deutschen lieben ihr Spaghettieis

Es sieht aus wie Spaghetti al pomodoro nur dass es kalt und süß ist und aus Vanilleeis, Sahne, Erdbeerpüree und weißer Schokoraspelein besteht. Die Rede ist vom Spaghettieis. Erfunden hat es Dario Fontanella und bezeichnet es als seine „brillanteste Idee“.

Man möchte meinen, selbstgemachte Pasta mit selbstgemachter Tomatensoße und frisch geriebenem Parmesan als Topping wären nicht schon lecker genug, so ist das Spaghettieis für viele so etwas wie die Krönung des italienischen Klassikers. Auch wenn die Italiener diese Erfindung für sich verbuchen, ist dies nicht ganz richtig. Natürlich ist Dario Fontanella Italiener, kreierte er seine Komposition jedoch in der Mannheimer Eisdiele seines Vaters.

Mont Blanc als Vorbild – erste Versuche ernüchternd

Die Idee dazu kam Fontanella, als er als 17-jähriger ein Dessert namens „Mont Blanc“ in Italien aß. Hierzu werden Maronen durch eine Spätzlepresse gedrückt und die dadurch entstehenden

langen „Schnüre“ werden zu einem Berg geformt. „Die brillianteste Idee in seiner Laufbahn“, wie er in einem Interview mal verriet. Als er 1969 zu Besuch in der Eisdiele seines Vaters war, probierte er sich zunächst an den Eissorten Pistazien-, Zitronen- und Erdbeereis, um Eisnudeln in den Farben der italienischen Flagge herzustellen. Leider kam aus der Presse lediglich Eissoße und keine schön geformten Spaghettis. Es dauerte ein wenig, bis Dario Fontanella den Dreh raus hatte, um Spaghettis aus Eis zu formen. Die Spätzlepresse selbst muss eiskalt sein. Dafür legte er sie vorab für 15 Minuten ins Tiefkühlfach. Und letztendlich entschied er sich auch für ein gutes selbstgemachtes Vanilleeis, da die Farbe nun einmal der von Spaghetti am ähnlichsten ist. Damit das Dessert jedoch perfekt ist, gehört frisch geschlagene Sahne, reife süße Erdbeeren, die mit etwas Zucker zu einem Püree verarbeitet werden und damit die Tomatensoße imitieren und geraspelte weiße Schokolade als Topping dazu.

1969 erschien das Spaghettieis zum ersten Mal auf der Karte und im Laufe der Zeit zogen andere Eisdielebesitzer nach, bis schließlich fast deutschlandweit Fontanellas Spezialität angeboten und um vielerlei Kreationen erweitert wurde.

Was hat aber die Sahne in „Spaghetti al pomodoro“ zu suchen?

Hier kam Fontanella dem vielfachen Wunsch seiner Gäste nach, die fanden, dass Sahne zum Eis schlichtweg dazu gehört. Damit sein „Gesamtkunstwerk“ dadurch nicht zerstört wird, hat er die Sahne einfach unter dem Spaghettiberg versteckt. Das gab dem Dessert überraschenderweise noch eine besondere Note, denn durch den hohen Fettanteil der Sahne hat diese einen anderen Gefrierpunkt als Eis und wird bei Kontakt mit diesem so „schön knackig und lecker“.

Trotz Erfolgsgeschichte bleibt ein Wermutstropfen

Dario Fontanella ließ sich seine Erfindung nicht patentieren, da weder sein Vater noch dessen Anwalt an diese „Idee“ glaubten und ihm davon abrieten. Rückblickend bereut Fontanella es ein wenig, denn schließlich verkauft sich seine Komposition deutschlandweit sehr gut und hat seinen Weg einstweilen bis nach Amerika gefunden. Gleichzeitig ist er sich aber auch nicht sicher, ob mit einem Patent sein Spaghettieis zu einer der meistverkauften Eisspezialität Deutschlands geworden wäre.

Text: Redaktion PURPUR

Wenn wir Ihnen jetzt so richtig Appetit auf ein leckeres Spaghettieis gemacht haben, haben wir hier für Sie eine Anleitung – ganz wie das Original:



Zutaten für 2 Personen

- eine Spätzlepresse
- 4 Kugeln Vanilleeis
- 400g Erdbeeren
- etwas Zucker
- 100g Schlagsahne
- etwas weiße Schokolade

Zubereitung

- Die Spätzlepresse gewaschen und gut abgetrocknet für circa 15 Minuten in den Tiefkühlschrank legen sowie Teller oder Schälchen vorkühlen
- Die Erdbeeren waschen, entkelchen und mit etwas Zucker pürieren
- Die weiße Schokolade zu Raspeln hobeln
- In die Mitte der vorgekühlten Teller die steifgeschlagene Sahne geben
- Mit einem nassen Löffel oder Portionierer das Vanilleeis abstechen, in die Spätzlepresse geben, durchdrücken und als Eisnudeln auf dem Teller anrichten
- Das Erdbeerpüree darüber geben
- Als Topping die Schokoraspelein darüber streuen



Schmetterling des Jahres 2021

Brauner Bär

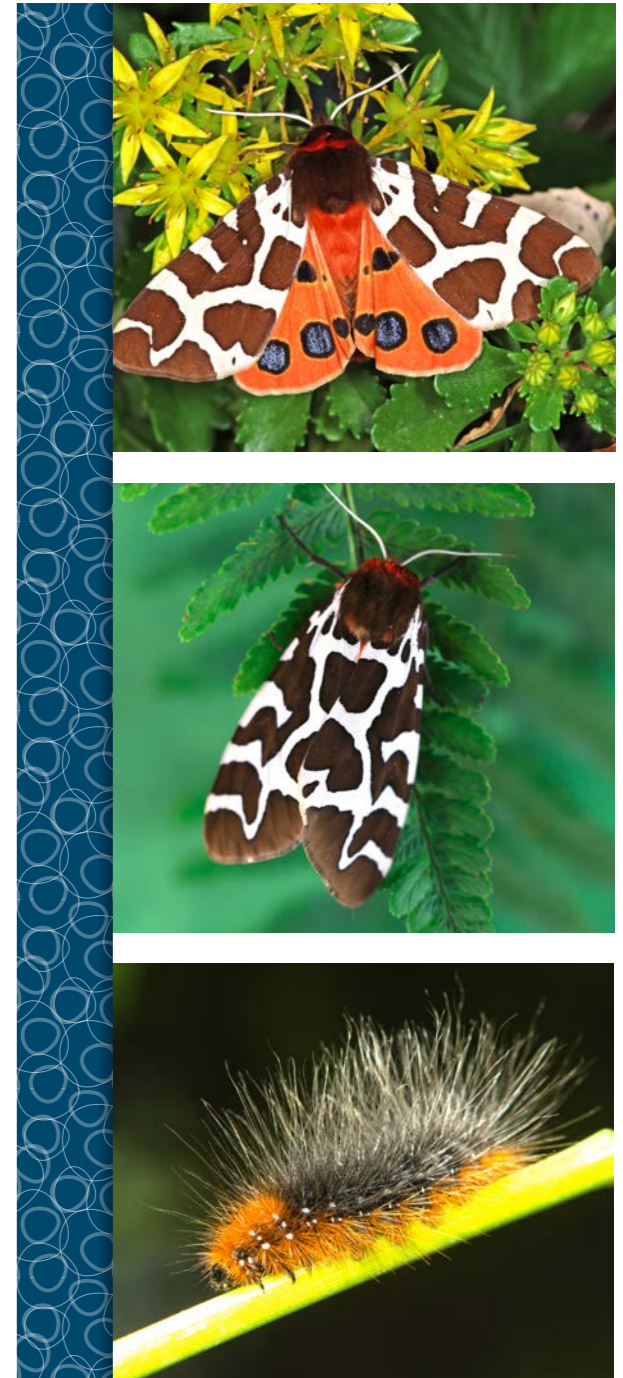
Wer aus den 70er und 80er Jahren stammt, denkt bei Brauner Bär vermutlich gleich an das leckere Steckerleis. Die Rede hier ist jedoch von einem Schmetterling, besser gesagt von einem Nachtfalter namens „Brauner Bär“, der vom Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) zum Schmetterling des Jahres 2021 gekürt worden ist. Mit dieser Wahl möchte man auf die negativen Folgen der nächtlichen und massenhaft künstlichen Beleuchtung hinweisen.

Der Braune Bär kam früher oft in Deutschland vor, ist jedoch bundesweit rückläufig und steht damit auf der Vorwarnliste der bedrohten Tiere. Schuld hat neben der Intensivierung der Landwirtschaft, der Wegfall von Hecken und Feldgehölzen, der große Flächenverbrauch auch die starke Lichtverschmutzung. Nachtfalter wie der Braune Bär werden von nächtlichen Lichtquellen magisch angezogen und flattern im Lichtkegel orientierungslos bis zur völligen Erschöpfung umher. Neben dem direkten Verlust des Nachtfalters geht dem Braunen Bär so wertvolle Energie und Zeit für die Partnersuche und Fortpflanzung verloren. Zudem haben Fressfeinde wie Fledermäuse ein leichtes Spiel. Gleichzeitig werden neben der Zerstörung von Lebensraum und der Verschlechterung der Habitatqualität die verbleibenden „guten“ Flächen immer kleiner und liegen daher auch immer weiter auseinander, was die Isolation von Populationen begünstigen und Wiederbesiedlungen erschweren kann. Der Braune Bär gilt als Bioindikator für naturnahe Lebensgemeinschaften und als Kulturflichter. Er reagiert empfindlich auf Störquellen.

Der Braune Bär hat eine Spannweite von bis zu 65 Millimetern und gehört zu einer der größeren Nachtfaltern Deutschlands. Er ist aber nicht nur in Deutschland heimisch sondern kommt in den gemäßigten Zonen Europas, Asiens sowie Nordamerikas vor. Man findet ihn in lichten Wäldern, Gebüsch, Wiesen und Heiden, aber auch in naturnahen Gärten.

Die Zeichnung der Flügel variiert erheblich: Die Vorderflügel sind dunkelbraun mit einem großmaschigen weißen Netzmuster und länglichen Flecken, die vom Vorderrand ausgehen, gezeichnet. Das weiße Muster kann jedoch auch fehlen oder aber die Vorderflügel sind gleich fast völlig weiß. Die Hinterflügel dagegen sind leuchtend rot mit großen, runden, blauschwarz gefärbten Punkten (Augen). Mit angelegten Vorderflügeln ist der Braune Bär beim Rasten etwa an Baumstämmen im Gewirr von Ästen und dem Licht-Schatten-Spiel kaum zu erkennen. Und sollten sie doch einmal von Fressfeinden wie Vögeln entdeckt werden, verschrecken sie diese durch blitzartiges Öffnen der Vorderflügel und dem damit Freilegen der roten Hinterflügel mit den „dunklen Augen“ und fliegen davon. Gleichzeitig erinnern sie auch an ihre Ungenießbarkeit, denn deren Körperflüssigkeit enthält giftige Stoffe.

Nun hat der Falter in seinem Aussehen so gar nichts mit einem Bären zu tun. Die Bezeichnung „Bär“ erklärt sich jedoch mit Blick auf ihre stark behaarten Raupen. Schon die Eier sowie die Jungraupen sind haarig und bilden ihren „Bärenpelz“ mit jeder Häutung besser aus. Die langhaarigen Raupen werden bis zu 6 cm lang, sind schwarz mit weißen Warzen. Die Haare auf dem Rücken sind schwarzbraun mit grauen Spitzen sowie an den Seiten und vorne rostrot. Die Raupen überwintern an geschützten Stellen am Boden und verpuppen sich im darauffolgenden Jahr von Juni bis Juli in einem dichten, mit Haaren vermengten Gespinnst am Boden zwischen Stängeln. Der Nachtfalter bildet nur eine Generation pro Jahr, deren Falter von Juli bis September fliegen. Da die Saugrüssel der Falter zurückgebildet sind, können sie keine Nahrung aufnehmen und leben daher nur kurz.



Aufgrund seiner nachtaktiven Lebensweise bekommt man den Braunen Bär selten zu sehen, es sei denn, er flattert in einer Lichtquelle, die er stets anfliegt. Der Nachtfalter kann sich bei schwachem Mond- oder Sternenlicht gut orientieren, dagegen wird er speziell von dem grellen, blauen Licht der Hochdruck-Quecksilberdampflampen der Straßen- und Industriebeleuchtung stark geblendet. Diese Lampen sollten daher durch moderne und sparsame LED ersetzt werden, die wenig bis gar kein blaues Licht abstrahlen. Generell wäre es wünschenswert, wenn nachts zeitweise mehr künstliche Lichtquellen ausgeschaltet würden.

Der BUND kürt seit 2003 zusammen mit BUND NRW den Schmetterling des Jahres, um auf die Bedeutung und Bedrohung der Arten aufmerksam zu machen. Text: Redaktion PURPUR

Nektarinen...

gelb, süß, gesund
und vielseitig verwendbar

Gelb, süß, gesund und vielseitig verwendbar – so lässt sich die Nektarine beschreiben. Das Steinobst ist in Deutschland erst seit wenigen Jahrzehnten bekannt. Die Bezeichnungen „Nacktpfirsich“ oder auch „Glattpfirsich“ lassen erahnen, dass die Nektarine eng zum Pfirsich verwandt ist. Tatsächlich sind sie sich in Form, Farbe und Fruchtfleisch sehr ähnlich. Verwechslungsgefahr besteht trotzdem nicht, denn die Nektarine glänzt im Gegensatz zu dem „pelzig-flaumigen“ Pfirsich mit einer glatten Schale.

Es wird vermutet, dass es sich bei der Nektarine um eine Mutation des Pfirsichs handelt, also um eine Unterart. Das würde auch erklären, warum man die Bäume der Nektarinen und Pfirsiche nicht auseinanderhalten kann, denn die Blätter und Blüten sehen gleich aus. Auch erreichen beide Bäume mit ihren weiß-rosa Blüten eine Höhe von bis zu 6 Metern. Erst an den Früchten kann man den Unterschied erkennen. Wann genau die Nektarine entstanden ist, lässt sich nicht genau sagen, doch beschreibt schon Plinius d. Ältere in seiner „Naturalis historica“ das Phänomen, dass Pfirsichbäume gelegentlich glattschalige Früchte hervorbringen. Wie auch immer, lange Zeit schenkte man dem

ursprünglich aus Asien stammenden Glattpfirsich keine besondere Bedeutung. Erst als sich kalifornische Pfirsichbauern im 19. Jahrhundert ihrer Weiterzucht annahmen, rückte sie ins Blickfeld und erlebte eine großen Aufschwung. Heute liegen die Hauptanbaugelände in Kalifornien, Chile, Südafrika sowie in Europa mit Italien an erster Stelle, gefolgt von Frankreich, Spanien und Griechenland.

Gesund ist das Steinobst allemal

Nektarinen haben eine glatte, „unbehaarte“ Schale, ein festes Fruchtfleisch und sind in der Regel gut steinlösend. Die Sortenvielfalt ist einstweilen, wie auch beim Pfirsich, kaum überschaubar. Es gibt weiß- und gelbfleischige, teils mit roter Marmorierung. Auch bezüglich der Inhaltsstoffe ähneln sich beide Früchte sehr, allerdings enthält die Nektarine im Gegensatz zum Pfirsich weniger Wasser, das etwa 6-fache mehr an Vitamin A, mehr Kalium und Zucker und hat damit einen deutlich höheren Kohlenhydratanteil.

Gesund sind sie allemal. Dank Vitamin A und reichlich Beta-Carotin tun sie nicht nur was für eine schöne und gesunde Haut, sondern stärken auch die Sehkraft. Das enthaltene Vitamin E und K sowie Magnesium schützen vor freien Radikalen, vorzeitiger Alterung und tun Muskeln, Herz und Kreislauf gut. Der relativ hohe Anteil an Kalium sorgt für einen ausbalancierten Flüssigkeitshaushalt indem es entschlackt, d.h. überschüssiges Wasser ausleitet. Darüber hin-



aus enthalten sie Vitamin C, Calcium, Eisen und B-Vitamine. Der enthaltene sekundäre Pflanzenstoff Quercetin, der sich als Booster für das Immunsystem erweist, macht auch gute Laune, denn er wirkt depressiven Verstimmungen entgegen. Alles in allem lauter Inhaltsstoffe, die gut für die Gesundheit sind.

Sensibelchen

Nektarinen werden geerntet, wenn sie sich gelb, orange bis leicht rot gefärbt haben. Da sie schnell nachreifen, werden sie im harten Zustand geerntet. Beim Kauf sollte man unbedingt auf eine unverletzte, pralle Haut achten und am besten zügig verzehren, da sie schnell faulen. Nektarinen sondern das Pflanzenhormon Ethylen ab, was zu einer rascheren Reifung anderer Oberstsorten führt – aber auch zu einem schnelleren Verderben. Daher sollten Nektarinen eher separat gelagert werden.

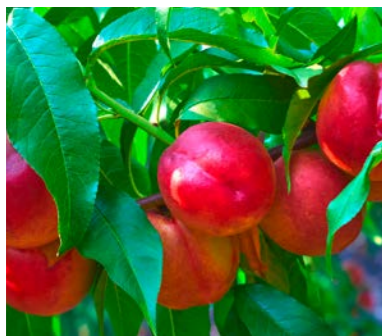
Juli bis September ist Hauptsaison

Auch wenn die ersten Nektarinen bereits im April aus Italien und Spanien in unsere Läden kommen, so geht es mit der Ernte so richtig im Sommer los: die Hauptsaison dauert von Juli bis September. Wer danach noch frische Nektarinen haben möchte, kann im Winter auf Früchte aus Südafrika, Chile und Argentinien zurückgreifen.

Vielseitig verwendbar

Die einfachste und eine der leckersten Arten eine Nektarine zu essen: waschen und genussvoll reinbeißen! Das saftige Fruchtfleisch kann jedoch noch mehr – Nektarinen lassen sich perfekt für erfrischende Desserts, Kuchen, Torten, Eis oder Getränke verwenden oder zu einer fruchtigen Marmelade verarbeiten. Sie passen aber auch hervorragend zu Salaten, hellem Fleisch und Geflügel.

Text: Redaktion PURPUR



Knackiger Salat mit Büffelmozzarella, Parmaschinken & Nektarinen

Zutaten für 4 Portionen

Für den Salat

ca. 300 g gemischter Blattsalat
250 g Büffelmozzarella
2 Nektarinen
8 Scheiben Parmaschinken

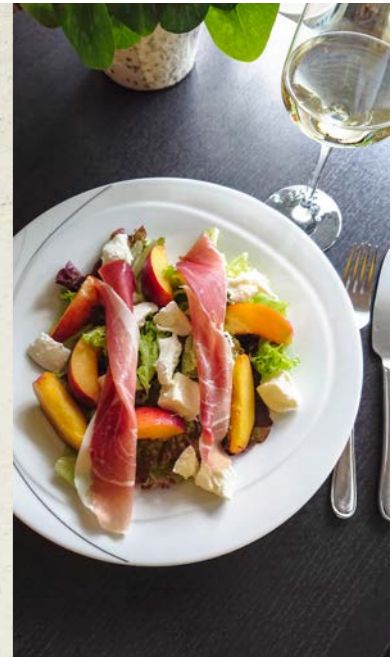
Die Menge bestimmt sich nach eigenem Gusto!

Vinaigrette

4 EL Olivenöl
2 EL Balsamico
Salz & Pfeffer

Zubereitung

- Den Salat waschen, trocken schleudern und in mundgerechte Stücke zupfen
- Büffelmozzarella aus der Lake nehmen und in kleine Würfel schneiden
- Nektarinen waschen, halbieren, entkernen und in Spalten oder Würfel schneiden
- Aus Essig, Öl sowie Salz und Pfeffer das Dressing herstellen
- Den Salat mit dem Dressing anmachen und den Mozzarella sowie die Nektarinen darunter heben
- Den Salat auf 4 Teller verteilen und mit jeweils 2 Scheiben Parmaschinken anrichten.



Guten
Appetit!

Gelber Schein fällt weg – doch die Mühlen mahlen langsamer als geplant

Digitalisierung der Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung verschoben

Wer krank ist, geht zum Arzt und lässt sich als Nachweis seiner Arbeitsunfähigkeit vom Arzt krankschreiben. Die Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (AU) wird dreifach ausgestellt: für die Krankenkasse, den Arbeitgeber und für den Patienten. Die Patientinnen und Patienten müssen derzeit sowohl einen Durchschlag an die Krankenkasse wie auch einen weiteren an den Arbeitgeber verschicken.

Ab 1. Januar 2021 sollte der „gelbe Zettel“ schrittweise verschwinden. Der Arzt sollte die Krankschreibung gleich elektronisch an die Krankenkasse übermitteln. Doch die Mühlen mahlen etwas langsamer – die Planung ist der Wirklichkeit voraus. So wurde, laut Kassenärztlicher Bundesvereinigung, der Start der „Elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung“ auf Oktober 2021 verschoben. Leider sei die



Technik noch nicht flächendeckend vorhanden. Teil 2 der Digitalisierung, d.h. die Übermittlung der AU an den Arbeitgeber bzw. das Abfragen dieser bei der Krankenkasse soll dann zum 01.

Juli 2022 erfolgen und nicht wie bisher geplant zum 01.01.2022. Bis dahin erhält der Arbeitnehmer weiterhin die AU für seinen Arbeitgeber in die Hand gedrückt.

Text: Redaktion PURPUR

Eine Erfindung aus Kassel feiert 60. Geburtstag

In der heutigen Zeit ist das Parken auf öffentlichen Straßen und Plätzen meist kostenpflichtig. Da freut sich das Autofahrerherz schon mal, wenn direkt vor dem Geschäft, der Praxis oder dem Café kein Parkticket gezogen werden muss – kein Laufen zum Automaten, kein Kleingeldgesuche. Und trotzdem ist das Parken, wenn auch kostenlos, zeitlich begrenzt – manchmal nur für 30 Minuten, andernorts bis zu 2 Stunden. Und doch reicht diese Zeit oftmals aus, um Besorgungen in Ruhe zu erledigen. Doch wie weist man aus, dass man sich im zulässigen Zeitrahmen bewegt?

Parkscheibe feiert 60. Geburtstag

Eine nützliche und deutsche Erfindung gehört genau hierfür zur Standardausrüstung eines jeden Autofahrers. Die Rede ist von der Parkscheibe, die in diesem Jahr ihren 60. Geburtstag feiert. Erfunden wurde sie 1961 von dem damaligen Polizeipräsidenten und späterem Oberbürgermeister Heinz Hille, dem das „Verstopfen“ der Stadt durch Dauerparkern nervte. Inspiriert wurde er durch ein Pariser System.

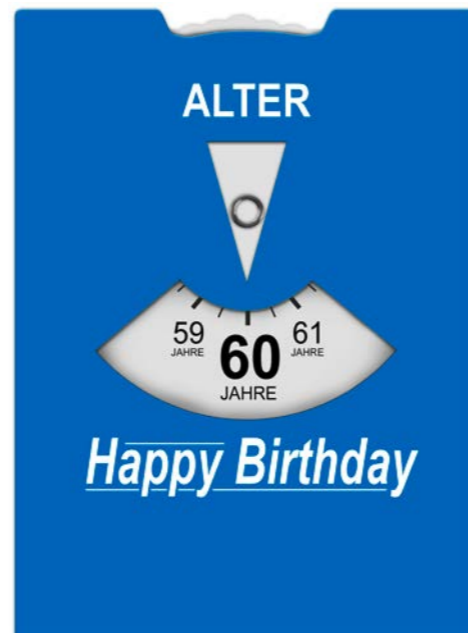
Sie ist in der Regel blau-weiß, 50 cm hoch sowie 11 cm breit und gehört zur Standardausrüstung eines jeden Autofahrers. Die Rede ist von der Parkscheibe, die dieses Jahr ihren 60. Ge-

burtstag feiert. Heute gibt es Parkscheiben in allen erdenklichen Formen und Farben, jedoch ist nicht jede nach der Straßenverkehrsordnung zugelassen. Auf der sicheren Seite bewegt man sich, wenn man die klassische blau-weiße, 15 cm hohe und 11 cm breite Parkscheibe verwendet.

Aufrunden oder abrunden?

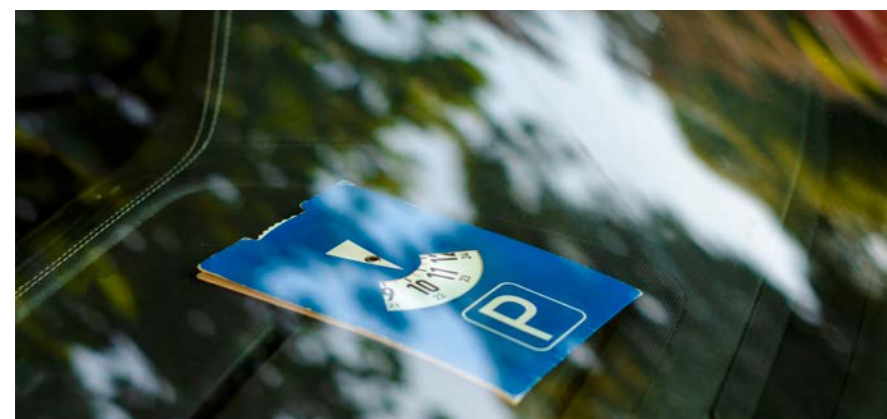
Wenngleich jeder eine Parkuhr hat, fragt sich manch einer doch, wie diese beim Einparken zu stellen ist. Gestellt wird die Ankunftszeit – aber muss exakt gestellt, aufgerundet oder abgerundet werden? Wenn die Ankunftszeit zum Beispiel 10.05 Uhr beträgt, darf man auf 10.30 Uhr aufrunden – da ist doch tatsächlich mal ein Vorteil für den Autofahrer im Verkehrsrecht geregelt! Somit kann man bei einer Parkdauer von 30 Minuten in diesem Fall sogar für 25 Minuten länger stehen bleiben. Diese Regelung ist immer zum Vorteil des Parkenden.

Verlängern durch Weiterdrehen ist nicht erlaubt. Auch wenn die Verlockung groß ist – die Parkuhr noch einmal neu zu stellen, da man mit dem Kaffeeschlürfen noch nicht fertig ist, ist nicht erlaubt. Laut Straßenverkehrsordnung muss das Auto nach Ablauf der Parkdauer vom Parkplatz entfernt werden, d.h. man müsste einmal um den Block fahren, um dann wieder dort für die begrenzte Zeit parken zu dürfen. Aber wer soll das denn überprüfen? Politessen vermerken die Ventilstellung der Reifen am abgestellten Fahrzeug und können so feststellen, ob die Parkuhr noch einmal neu gestellt wurde.



Wer ohne Parkscheibe auf so ausgewiesenen Flächen parkt, die Parkdauer überschreitet oder aber falsch einstellt, droht ein Bußgeld zwischen 10 Euro (bis zu 30 Minuten) bis hin zu 30 Euro (bei Überschreitung von 3 Stunden).

Text: Redaktion PURPUR



Schon gewusst, ... dass der Eiffelturm im Sommer „wächst“?

Paris – die Stadt der Liebe. Der Eiffelturm ist DAS Wahrzeichen von Paris und ist ein beliebtes Motiv für Künstler, Postkarten und vor allem für Verliebte. Die Franzosen sind stolz auf ihren Turm, doch war das nicht immer so. Er sollt zur Weltausstellung von 1887 bis 1889 errichtet werden. In der Planungs- und Bauphase formierte sich unter Intellektuellen und Künstlern Widerstand gegen den Bau, doch bereits kurz nach der Eröffnung gab es eine Kehrtwende in der Bevölkerung und man war stolz auf das damals höchste Gebäude der Welt. Und so kam es, dass der zunächst

nur temporär gedachte Bau dauerhaft stehen blieb. Er misst ganze 300 m Höhe, hat ca. 1.700 Stufen und nur die Stahlkonstruktion wiegt rund 7.300 Tonnen, das Gesamtgewicht macht circa 10.000 Tonnen aus. Das stellte die Stahlkonstruktion vor Herausforderungen: seither müssen regelmäßig Teile erneuert und im Durchschnitt alle 7 Jahre der Turm neu lackiert werden, wodurch er jedes Mal schwerer wird.

Trotz des Gewichtes „wächst“ der Turm im Sommer um 15 cm, an sehr heißen Tagen auch bis zu 30 Zentimetern. Dass der Eiffelturm im Sommer höher ist liegt daran, dass sich Stoffe bei Erwärmung ausdehnen. Gase dehnen sich stark aus, aber auch Materialien wie Stahl haben, wenngleich eine weitaus geringere, Aus-

dehnung. Da der Turm vollständig aus Metall erbaut ist, führt das „Wachstum“ jedoch zu keinen Problemen. Gefährlicher wäre dies bei einem Materialmix mit unterschiedlich stark dehrenden Stoffen.

Noch ein paar Fakten

Eröffnet wurde der Eiffelturm am 31. März 1889. Der Turm ist eine der bekanntesten Ikonen der Architektur und Ingenieurskunst. Er besteht aus 18.038 einzelnen Eisenteilen und 2,5 Millionen Eisennieten. Mit seinen jährlich 7 Millionen zahlenden Besuchern gehört er zu den meistbesuchten Wahrzeichen der Welt.

Die Anstricharbeiten werden von über 20 Malern von Hand erledigt und kosten jeweils rund 3 Millionen Euro. Für die Flächen von 250.000 Quadratmeter werden circa 60 Tonnen Lack benötigt. Die speziell ausgebildeten Maler werden während der Arbeiten mit rund 60 Kilometern Sicherheitsseilen gesichert. Der verwendete Lack wird von der Turmbasis bis zur Spitze leicht abgetönt, um den Turm vor dem Hintergrund einheitlich gleichfarbig aussehen zu lassen.

Text: Redaktion PURPUR



Impressum

Herausgeber

PUR VITAL Altenhilfe GmbH
Haidenholzstr. 42 | 83071 Stephanskirchen
redaktion@pur-vital.de

V.i.S.d.P. Katharina Zimmerer

Redaktion Bernadette Bichler, Kerstin Denk, Anna Ruhland, Christine Hempel, Christiane Höhn, Gabriele Stadler, Beatrix Schader, Katharina Zimmerer

Auflage 2.000

Erscheinungstermine 3x jährlich (März, Juli, November)

Design HOCH ZWEI GmbH,
www.werbung-text-design.de

Fotos: stock.adobe.com (©Dennis; ©sribaj; ©Natika; ©amash; ©sborisov; ©laziylama; ©lamax; ©Wirestock; ©robert666; ©Givaga; ©Petra Beerhalter; ©Mediaparts; ©Олександр Луценко; ©johannesspreiter; ©nounours; ©Tim's insects; ©AggiSchmid; ©exclusive-design; ©rawwr; ©aamulya; ©malcev852; ©Vesna Cvorovic; ©keki)

Die Redaktion behält sich Textkürzungen bzw. -änderungen vor. Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung. Auch behält sich die Redaktion vor, Texte, je nach Inhalt, bei späteren Ausgaben zu verwenden. Der Verfasser hat die entsprechende Genehmigung für die Verwertung von Bildmaterial einzuholen und der Redaktion zu übergeben. Der Verfasser haftet der Redaktion gegenüber für Urheber- und Persönlichkeitsrechtsverletzungen. Veröffentlichte Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Wenn Sie unsere Unternehmenszeitung nicht mehr erhalten möchten, teilen Sie uns dies bitte unter den E-mail-Adressen info@pur-vital.de bzw. redaktion@pur-vital.de mit. Wir werden Ihre Daten dann unverzüglich aus dem Verteiler löschen.

Besuchen Sie uns
auch im Internet:

www.pur-vital.de

oder

facebook.com/purvital

**PUR VITAL
PFLEGEZENTRUM
BERGEN**

Steirergraben 3
83346 Bergen
Tel. 0 86 62/487-0
Fax 0 86 62/487-111
bergen@pur-vital.de

**PUR VITAL
PFLEGEZENTRUM
GARCHING/ALZ**

Tassilostraße 1
84518 Garching a. d. Alz
Tel. 0 86 34/98 28-0
Fax 0 86 34/98 28-500
garching@pur-vital.de

**PUR VITAL
PFLEGEZENTRUM
OBERAUDORF**

Sankt-Josef-Spital-Str. 6
83080 Oberaudorf
Tel. 0 80 33/30 450-0
Fax 0 80 33/30 450-100
oberaudorf@pur-vital.de

**PUR VITAL
PFLEGEZENTRUM
STRAUBING**

Krankenhausgasse 43c
94315 Straubing
Tel. 0 94 21/942-0
Fax 0 94 21/942-100
straubing@pur-vital.de

**PUR VITAL
PFLEGEZENTRUM
TRAUNREUT**

Adalbert-Stifter-Str. 27
83301 Traunreut
Tel. 0 86 69/35 580-0
Fax 0 86 69/35 580-100
traunreut@pur-vital.de

**PUR VITAL
PFLEGEZENTRUM
TROSTBERG**

Traunsteiner Str. 12
83308 Trostberg
Tel. 0 86 21/506-0
Fax 0 86 21/506-2200
trostberg@pur-vital.de

**PUR VITAL
MOBILER PFLEGEDIENST
OBERAUDORF**

Sankt-Josef-Spital-Str. 6
83080 Oberaudorf
Tel. 0 80 33/30 450-111
Fax 0 80 33/30 450-100
oberaudorf-mobil@pur-vital.de

**PUR VITAL
MOBILER PFLEGEDIENST
TROSTBERG**

Traunsteiner Str. 12
83308 Trostberg
Tel. 0 86 21/506-150
Fax 0 86 21/506-2200
trostberg-mobil@pur-vital.de

**PUR VITAL
BETREUTES WOHNEN
GARCHING/ALZ**

Tassilostraße 1
84518 Garching a. d. Alz
Tel. 0 80 36/90 851-0
Fax 0 80 36/90 851-25
vermietung@pur-vital.de

**PUR VITAL
SERVICEWOHNEN +PFLEGE
OBERAUDORF**

Sankt-Josef-Spital-Str. 6
83080 Oberaudorf
Tel. 0 80 33/30 450-0
Fax 0 80 33/30 450-100
oberaudorf@pur-vital.de

**PUR VITAL
TAGESPFLEGE TROSTBERG**

Traunsteiner Str. 12
83308 Trostberg
Tel. 0 86 21/506-1110
Fax 0 86 21/506-2200
trostberg-tagespflege@pur-vital.de

**PUR VITAL
PHYSIO- & ERGOTHERAPIEPRAXIS**

Traunsteiner Str. 12
83308 Trostberg
Tel. 0 86 21/506-1152
Fax 0 86 21/506-2151
physio-ergo@pur-vital.de

